



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

314 (13.7.1939) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402158)

Neue Mannheimer Zeitung

Engelpreis 10 Pfg.

Verlagspreis: Täglich 2mal außer Sonntag, Besondere Preise: ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: K 1, 46, Fernsprecher: ...

Engelpreis: 22 mm breite Millimeterzelle 12 Pfennig, 70 mm breite ...

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 13. Juli 1939

150. Jahrgang — Nr. 314

Englisch-französische Gemeinschaftsmanöver

Neue englische Demonstrationsflüge über Frankreich - Bau des Vermekanal-Tunnels?

Die Einfreisungsmächte proben für den Kriegsfall!

Die Luftflotten und die Marine werden auf engste Zusammenarbeit gedrückt!

Drahtber. unj. Par. Korrespondenten — Paris, 12. Juli.

In allen Straßen schallt die Marschmusik der einziehenden Regimenter, die an der großen Militärparade vom 14. Juli teilnehmen sollen.

Vielleicht noch heute, vielleicht jedoch erst in den nächsten Tagen sollen 18 englische Bomber ...

Im Sommer dieses Jahres sollen dann große kombinierte Manöver der englischen und der französischen Luftflotte folgen.

Der Bau des Tunnels würde sieben Jahre dauern und neun Milliarden Franken kosten.

Auch auf anderem Gebiete soll die Einfreisungspolitik mit größter Propagandawirkung fortgesetzt werden.

Wiederum möchte vor seiner Abreise doch noch ein Bänderaus aus dem Wege geräumt werden.

Weiter kündigt man an, daß zur Verkräftigung der Einfreisungspolitik ...

und zwar 50 Millionen Pfund an Rumänien, fünf Millionen Pfund an Polen ...

Wichtige Pariser Zeitungsberichte und Schiffsleiter sind von der Militärpolitik angefaßt worden.

Zwei Verhaftungen sollen bereits, wie das „Cenve“, die „Cerve“, der „Voulaire“ und die „Humanité“ ...

ausprechen sei. Diese Skizzen könnten im ersten Halbe auf den „Figaro“, im zweiten Halbe auf den „Tempo“ zutreffen.

Der neue Geschwaderflug

Drahtber. unj. Londoner Vertreter — London, 12. Juli.

Der neue Geschwaderflug englischer Flugzeuge nach Frankreich ...

Noch nicht genug gedemütigt:

Neue Londoner Vorschläge nach Moskau?

Als Ergebnis einer langen Aussprache zwischen Halifax und Maist

Drahtber. unj. Londoner Vertreter — London, 12. Juli.

Das Kabinett beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit den englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen.

Das Unterhaus zeigte am Mittwoch wachsende Ungebuld über die Verwicklungen der englisch-französischen Verhandlungen mit Moskau.

Bonnet beruhigt Polen

Frankreich auch ohne Russenpakt hinter dem polnischen Chauvinismus

Drahtber. unj. Pariser Vertreter — Paris, 12. Juli.

Der französische Außenminister Bonnet empfing gestern am Quai d'Orsay den polnischen Botschafter ...

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung soll dann aber auch über die Möglichkeiten einer friedlichen Lösung der Danziger Frage ...

Polen verweigert seine Verhandlung über Danzig unter der Bedingung, daß das Reich von freiwähligen Wählern befreit sei.

fast des Personals wird annähernd 1000 Piloten, Kanfer und sonstige Besatzung betragen.

Seiterte Maßnahmen und zwar auch Nachtflüge sind geplant, in denen überaus rasche Landungsabfälle an die Flugzeuge auf französischen Flugplätzen ...

Umkehrzeit sei in der nächsten Woche ein gleicher Flug französischer Flugzeuge nach England geplant.

Die Regierungsidee des Danzigs hielt sich sehr zurück,

offenbar um den Kabinetsmitgliedern unangenehme Situationen zu ersparen.

Der Labour-Abgeordnete Noel Baker wies darauf hin, daß die Verhandlungen bereits dreieinhalb Monate andauern, und daß die Sowjetrussen im ersten Teilabschnitt der Verhandlungen ...

Es a m d e r l a i n scheint eine derartige Veröffentlichung nicht ad, betonte allerdings, ein solcher Schritt ...

„Vorsicht! Feind hört mit!“

Eine Warnung der römischen Zeitungen an das römische Volk

Drahtber. unj. röm. Korrespondenten Rom, 11. Juli.

Die italienischen Zeitungen warnen heute das Publikum vor dem Feinde: „Vorsicht! Der Feind hört mit!“

Die ganze „große“ Reform des Danziger Statuts, die man als für den Augenblick in Paris im Auge hat, ...

Die italienischen Zeitungen warnen heute das Publikum vor dem Feinde: „Vorsicht! Der Feind hört mit!“ vor zu offenkundiger Schwachheit über Fragen politischen und militärischen Charakters in der Öffentlichkeit.

Im Grabe einer Revolution

Mannheim, 12. Juli.

Frankreich feiert morgen den 100. Jahrestag des Beginns der großen französischen Revolution, jener Revolution, die in die alte müde und defizient gewordene europäische Welt des 18. Jahrhunderts eintrug, wie ein Sturmwind, der alles morsches Gerüst zusammenwirft, damit der Weg frei werde für den mächtigen Bau neuer Ideen.

Trotzdem ist die französische Revolution in Charakter und Wirkung beispielhaft auch für das heutige Europa.

Die französische Revolution war das, was eine Revolution wirklich zu einer solchen macht: sie war eine Revolution der Weiber und der Herren.

Einhalb Jahrhunderte lang war Frankreich dank dieser Revolution die Vormacht Europas.

hat in diesem Jahrhundert viermal sein Regierungssystem gewechselt, es hat die Schweren politischen und die komplizierten militärischen Niederlagen erlitten — aber nichts hat diese geistige Vorrangstellung Frankreichs in Europa erschüttern können.

In der Verwaltung des Erbes der großen Revolution sind alle Epochen dieser Revolution — und das waren alle europäischen Nationen mit der einzigen Ausnahme ...

Da was es gar nichts mehr, daß diese französische Revolution in Blut und Schweiß geboren war, daß der größte Platz von Paris wochenlang alljährig gewesen war von dem Blut der Unschuldigen, die dort hingerichtet worden waren.

Die Revolution ist, entscheidet über die persönliche Bedeutung einer Revolution: entscheidet sie nur das Leben, das eine Revolution neu zu wecken vermag.

Und das war für die Zeit vor 150 Jahren nicht wenig: Die Freiheit der geistigen, politischen, wirtschaftlichen Menschen, die Souveränitätsklärung des Menschen an sich, die Idee der menschlichen Ungewundenheit, das waren für eine Zeit, in

er das Geleg der Leidenschaft nach die soziale Ordnung Europas beherrschte, schon ideale, die Beherrschung konnten.

Aber es ist geschichtliche Schicksal, daß auch die höchsten Ideale sich gegen sich selber kehren, wenn die Zeit erfüllt ist. Die Position aus dem mittelalterlichen Feudalverhältnis war eine wunderbare Aufgabe für die Revolution, aber als sie gelöst war, ist die revolutionäre Idee keinen Mann mehr außen vor gelassen, da wandte sie sich nach innen: die sogenannte Freiheit entspannte sich plötzlich als Dämon, die Ungekennzeichnetheit des Individuums wurde zur Inarbitrarität der Gesellschaft, die Rechte, die die Revolution dem Volke gegeben hatte, wandelten sich in Fortschritt einzelner zur Unterdrückung der Gesamtheit. Die Revolution hatte nicht nur die gefahren, sie einmal ihre Führer gewesen waren, sie trahnte nach ihre eigene Idee auf. Im August 1914, als im Namen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, sie sich veränderte hatte, die Völker anstanden, um sich eigenmächtig zu wenden, im Jahre 1919, als die Erben der großen Revolution, die großen Demokratien, sich unfähig erwiesen, der Welt eine neue politische und wirtschaftliche Ordnung zu geben, in den Jahren der Nachkriegszeit, als überall, bei Steuern wie bei Belegungen, die wirtschaftliche und soziale Anarchie sich breitmachte, da trat sie endgültig. Sie ist heute tot, endgültig tot.

Und auch in Frankreich ist, wenigstens auf dem Gebiet der Politik, von dem aus sie einmal Frankreich und Europa erobert hatte: auf dem politischen Gebiet.

Der Geist der französischen Revolution hat in der Politik Frankreichs keine Heimat mehr, diese Politik wird vielmehr beherrscht von der Idee, die die Lösung des französischen Revolutionsideals über Europa aufgeschoben ist: der autoritären Idee. Wenn Frankreich heute die französische Revolution feiert, dann feiert es sie wie eine Art Reliquie. Wenn können aus davon noch Reste trocknen ausgehen: aber es sind keine schöpferischen Kräfte mehr. Das Frankreich von heute ist nicht mehr das Frankreich von 1789: es will nicht mehr die Idee seiner Revolution für Europa tragen, es will lediglich in der Erinnerung an diese Idee sich noch einmal in seiner Versagtheit vor dem Träumen und vor allem vor den Bemühen dieses neuen Europa sammeln. Der Revolutionsabbau mit der schrittweisen Mäße, der heute die Plätze aller französischen Ideale schmückt, ist das Refugium vorer, die zu dem Symbol der Vergangenheit flüchten, weil sie leben, weil das Geleg der Gegenwart sich gegen sie zu kehren beginnt. Es geht morgen nicht mehr um die Idee dieser Revolution, von der Napoleon, der Blücher, Napoleon, sagte, daß sie den Menschen tugendhaft machen würde; von dieser Idee wird nicht einmal in den Köden viel zu hören sein. Es geht bei diesen Feiern um gar nichts anderes als um Propaganda für Frankreichs geschwätzigen Lebenskampf; niemand hat erditteter die Idee der französischen Revolution bekämpft als das England Pitts, niemand wird morgen von den Nachfahren dieser Revolution mehr gefeiert werden als das England Pitts.

Für uns Deutsche, die wir glauben, daß die neue Idee der europäischen Zukunft bei uns liegt, hat all der Pomp, den Frankreich morgen anwenden wird, mehr oder weniger den Charakter eines grobartigen Verlebensfundus: alle Militärparaden der verarmten 10000 Mann, all das Trödeln der englischen Flugzeugen, all der bestellte und unbestellte Jubel des Pariser Volkes werden den großen Taten nicht mehr lebendig machen. Die Idee von 1789 ist tot — endgültig tot, seit die Idee von 1939 geboren wurde!

r. A. W.

Ausweisungen aus Südtirol

Beauftragte der Reichsautonomen haben die Provinz Bozen zu verlassen

Abn. Rom, 12. Juli.

Ueber die Maßnahmen der italienischen Behörden in der Provinz Bozen wird folgende amtliche Bekanntmachung ausgegeben:

„Als Grund von Verstoßen der Geheimen Staatspolizei (Casi) über die Tätigkeit gewisser in der Provinz Bozen wohnhaften, den weltlich europäischen Staaten angehörenden Elemente, hat der Innenminister aus politischen und militärischen Gründen folgende Maßnahmen getroffen:

Alle Ausländer, die sich vorübergehend in der Provinz Bozen aufhalten, haben diese sofort zu verlassen und sich entweder nach dem Ausland oder in eine der übrigen 19 Provinzen zu begeben. Allen Ausländern ist händliches Wohnsitz im Gebiet der Oberen Etsch nicht länger erteilt worden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Angelegenheiten zu ordnen. Gemine Vertreter der ausländischen Staaten, wie Frankreich, der Schweiz und Englands haben im Falle des Falls zurückzuziehen, nicht um Proteste zu erheben, die zurückgewiesen werden sollten. Londoner sind über die Lage zu erkundigen. Der Staatssekretär im Außenministerium hat ihnen die entsprechenden Aufforderungen erlassen, die sie zur Kenntnis genommen haben.“

Manöver in Schweden

Kampf gegen eine leibliche Landwehrarmee

EP. Stockholm, 12. Juli.

Die größten Manöver Schwedens seit zwanzig Jahren werden in der Zeit vom 16. bis 24. September stattfinden. Zum ersten Male werden alle drei Waffengattungen — Heer, Marine und Luftwaffe — in vollem Umfange zusammenwirken. Die Küstenflotte und die 4. Armeeabteilung, verstärkt durch Truppen aus Südschweden, werden sich an diesen Manövern beteiligen, an denen etwa 40000 Mann teilnehmen werden.

Die Manöver werden ihren Anfang in der Gegend des Ostseehafens bei Karlskrona nehmen, wo der Feind verlorben wird. Truppen zu Lande. Da es dem Verteidiger dann nicht gelingt wird, die Landung zu verhindern, wird der Kampf weitergehen.

Der Kampf ums Neutralitätsgesetz: Roosevelt will den Senat tiefer machen Er hofft ihn mit einer „geharnischten Sonderbotschaft“ bezuzufrieden

Abn. Washington, 12. Juli.

Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten vergab am Mittwoch Kultur im Gesamtbetrag von 105 Millionen Dollar, die hauptsächlich Ausstattungsgegenstände der Luftwaffe betreffen. In diesem Zusammenhang verdient eine Kettenschaltung Beachtung, derzufolge Roosevelt als Antwort auf seine Schlägen im Kongress und Senat eine hart formulierte Sonderbotschaft an den Kongress richten will, um erneut die Verabschiedung seiner Vorschläge auf Revision des Neutralitätsgesetzes in diesem Sitzungsdurchschnitt zu fordern.

Blutige Zusammenstöße in Danzig

Abn. Warschau, 12. Juli.

Im Kohlenrevier von Danzig (Kostulka), wo sich schon seit Wochen Militärs und Streikposten schwer bewehrt gegenüberstehen, kam es am Mittwoch zu blutigen Zusammenstößen. Als vor dem Eingang einer Kohlengrube mit Revolvern, Eisenhaken und anderen Schlaginstrumenten bewaffnete Streikposten die von Nationalgardebataillon getriebenen Arbeitwilligen an der Einläßt zu verhindern suchten, legte die Militär sofort Tanks und Maschinengewehre ein, um die angreifenden Streikposten zu vertreiben. Bei dem sich entzündenden Feuergefecht wurden ein Bergmann getötet und vier Personen schwer verletzt, darunter der örtliche Befehlshaber der Militär. Als die Schiereien später in den Straßen Danzigs wieder ausbrachen, befehlt Gouverneur Gombler die Entsendung von zwei weiteren Kompanien zur Verstärkung der hier seit Wochen ausschließlich zum Schutz der Arbeitwilligen dienenden 300 Militärs.

Unter der Beschuldigung der Aufrufung zum Aufruhr wurden bisher drei Gewerkschaftsagenten verhaftet. In einer öffentlichen Erklärung machte Gouverneur Gombler eine vor kurzem gehaltene Brandrede des Präsidenten der Danziger Bergarbeitergewerkschaft für die blutigen Ausschreitungen verantwortlich.

Volkschasteposten zu verkaufen?

EP. Warschau, 12. Juli.

Um die Nachfolgerschaft des derzeitigen UZV-Volkschastepostens in Danzig, Józef Kowalski, sollen — wie der häufig am unterrichtete diplomatische Mitarbeiter des Polenkorrespondenten „Daily Mirror“ berichtet — hinter den Kulissen gegenwärtig erhebliche Kämpfe geführt werden. Kowalski sei, so heißt es in dem Bericht, bereits seit geraumer Zeit amtsüchtig. Sein Nachtritt verdrängere sich eigentlich nur deshalb, weil die Frage nach seinem Nachfolger auf diesem wichtigsten Auslandsposten der UZV noch nicht gelöst sei.

Neue englische Ostasien-Sorgen: Ausdehnung der China-Blockade

Ausdehnung der China-Blockade

Die englisch-japanischen Verhandlungen beginnen am Samstag

Abn. London, 12. Juli.

Die Morgenblätter berichten über das bevorstehende einer weiteren Verschärfung der japanischen Blockade. Die Japaner hätten für Samstag die Befehle von drei weiteren Häfen in der Provinz Kwantung, nämlich Tsingtau, Tientsin und Tschangschuan angeordnet. Alle ausländischen Schiffe seien aufgefordert worden, bis zu diesem Zeitpunkt die Häfen zu verlassen. Natürlich leidet in den Verbindungen der Londoner Morgenpresse die stereotipe Verbindung wieder, daß die britischen Behörden hiergegen protestieren werden.

Inzwischen acht, den Informationen der Mitternacht zufolge, die antibrillische Propaganda in China und Japan weiter. Aus Tientsin wird gemeldet, dem britischen Generalkonsul sei mitgeteilt worden, daß für Aretion und Samblas mit neuen antibrillischen Demonstrationen angedacht werden müßte. Die britischen Behörden, so heißt es weiter,

Ein interessanter Botschafterwechsel: Grandi verläßt London

Grandi verläßt London

Und wird an Stelle des zurückgetretenen Solmi Justizminister

Drahtber. unv. röm. Korrespondenten

Rom, 12. Juli.

Der italienische Großgesandter und Justizminister Alessio Solmi hat aus Gesundheitsgründen sein Nachtrittsgeleit eingereicht, das angenommen worden ist. In seinem Nachfolger ist der bisherige



Dino Grandi (2. von links), Botschafter, London-Bl.

Als Nachfolger für Alessio Solmi hat Roosevelt den gegenwärtigen Staatssekretär des Kriegsdepartements, Woodring, ins Auge gefaßt, womit er gleichzeitig die Absicht verdeutlicht, in der Leitung des Kriegsdepartements einen Wechsel einzutreten zu lassen. Nun habe aber, so schreibt „Daily Mirror“ weiter, der Botschafter der Vereinigten Staaten in Warschau, Joe Davies, Wind von den Nachtrittsabsichten Roosevelts bekommen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sich — nicht zuletzt zur Verteidigung des Ehrgeizes seiner millionenreichen Gattin — den Londoner Posten zu sichern.

Normalerweise, so schreibt das Blatt, könne Roosevelt es sich zwar erlauben, bestimmte Wünsche zu überlegen. In diesem Falle lägen jedoch „besondere Umstände“ vor. Die demokratische Partei

Der polnische Chauvinismus lobt sich aus: Deutsches Eigentum ist vogelfrei

Weiter schamlose Unterdrückung der kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen

Abn. Warschau, 12. Juli.

Durch einen amtlichen Erlass haben die deutschen Genossenschaftsorganisations in dem Verband deutscher Genossenschaften in Polen mit dem Sitz in Pommern zusammengeschlossen sind und deren Tätigkeit sich über Galizien, Wolynien und das Scholmer Land erstreckt, mit dem 1. Juli ihre Selbständigkeit verloren. Das deutsche Genossenschaftswesen ist damit einem politischen Genossenschaftsverband unterstellt worden, der die Tätigkeit der deutschen Genossenschaften kontrolliert. Von Seiten der deutschen Volksgruppe wird befürchtet, daß namentlich durch die politischen Behörden für die Polonisierung der rein deutschen Genossenschaftlichen Zwecke getragene wird. Der polnische Botschafter in Kattowitz hat die Auflösung des Deutschen Theatervereins in Tschien und die Einziehung des gesamten Vereinsvermögens verfügt.

Innerhalb von einer Woche muß das gesamte Vermögen des Deutschen Theatervereins dem bereits beherrschenden Kurator übergeben sein. Zum Vereinsvermögen gehört auch das Theatergebäude in Tschien, das einen Wert von über 200000 Zloty darstellt und zu den schönsten Gebäuden der ganzen Stadt gehört. Das Gebäude wurde unter großen Opfern des Teufels dem Staat übergeben und aus eigenen Mitteln erhalten. Der Zweck dieser reinen Willkürmaßnahme ist, das Gebäude dem polnischen Theater zu übergeben, das in der übermächtig deutschen Stadt trotz aller bedrückenden und sonstigen

Sollten ihre Staatsangehörigen bereits erfüllt, ihre Verten nicht in Tschien zu verdrängen. Auch aus Kattowitz wird eine Verschärfung der antibrillischen Bewegung gemeldet, die sich besonders gegen Hongkong richtet. Es wird zum Klopfen britischer Waren aufgefordert.

Ueberrumpeln beginnen die Verhandlungen

EP. London, 12. Juli.

Die englisch-japanischen Verhandlungen werden am Sonnabend, 13. Juli, in Tokio beginnen. Diese Nachricht bedeutet eine Ueberrumpeln, da man nach am Mittwochmorgen ein maßgeblicher Londoner Zeile der Nachricht war, daß vor Anfang der nächsten Woche nicht mit einem Beginn der Gespräche in Tokio zu rechnen sei.

Die englisch-japanischen Verhandlungen werden am Sonnabend, 13. Juli, in Tokio beginnen. Diese Nachricht bedeutet eine Ueberrumpeln, da man nach am Mittwochmorgen ein maßgeblicher Londoner Zeile der Nachricht war, daß vor Anfang der nächsten Woche nicht mit einem Beginn der Gespräche in Tokio zu rechnen sei.

Die englisch-japanischen Verhandlungen werden am Sonnabend, 13. Juli, in Tokio beginnen. Diese Nachricht bedeutet eine Ueberrumpeln, da man nach am Mittwochmorgen ein maßgeblicher Londoner Zeile der Nachricht war, daß vor Anfang der nächsten Woche nicht mit einem Beginn der Gespräche in Tokio zu rechnen sei.

Die englisch-japanischen Verhandlungen werden am Sonnabend, 13. Juli, in Tokio beginnen. Diese Nachricht bedeutet eine Ueberrumpeln, da man nach am Mittwochmorgen ein maßgeblicher Londoner Zeile der Nachricht war, daß vor Anfang der nächsten Woche nicht mit einem Beginn der Gespräche in Tokio zu rechnen sei.

Die englisch-japanischen Verhandlungen werden am Sonnabend, 13. Juli, in Tokio beginnen. Diese Nachricht bedeutet eine Ueberrumpeln, da man nach am Mittwochmorgen ein maßgeblicher Londoner Zeile der Nachricht war, daß vor Anfang der nächsten Woche nicht mit einem Beginn der Gespräche in Tokio zu rechnen sei.

bedürfte der Auffüllung und Botschafter Davies, ist gegebenenfalls wohl in der Lage und bereit, mit 200000 Dollar einzuspringen. „Es fragt sich“, so schreibt „Daily Mirror“ seinen Bericht, „ob wertvoller ist, die Auffüllung der demokratischen Parteielle oder ein neuer Kriegssekretär.“

Nur eine wirklich gute Cigarette kann man Zug für Zug genießen

ATIKAH 5/7

Der polnische Chauvinismus lobt sich aus: Deutsches Eigentum ist vogelfrei

Weiter schamlose Unterdrückung der kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen

Beil sie dem Terror entziehen wollten

Abn. Kattowitz, 12. Juli.

Das Bezirksgericht in Kattowitz verurteilte am Mittwoch drei Volksdeutsche aus Wolynien wegen versuchten illegalen Grenzübertritts zu fünf Monaten Gefängnis. Ein mitangeklagter Volksdeutscher aus Kattowitz wurde wegen Beihilfe zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die drei Volksdeutschen waren aus ihrer Heimat in Wolynien vertrieben worden. Sie hatten versucht, über Oboerbrückeln nach Deutschland zu emigrieren, wurden jedoch kurz vor der Grenze von polnischer Grenzpolizei verhaftet.

Synchmende Silbergeldhamsterei

Abn. Thorn, 11. Juli.

Die Silbergeldhamsterei nimmt immer mehr überhand.

„Siwoa Womortie“ vom 12. Juli schreibt: „Bei dem Markt vor dem Silbergeld an verschwinden; die Zwei-Zloty, die Fünf-Zloty und die Zehn-Zloty-Stück. Immer häufiger trifft man in den Kofferschließern, Melkonationen und bei den Raffern der Privatfirmen auf Schwierigkeiten, wenn bei der Bezahlung mit Banknoten Wechselgeld herausgegeben werden muß.“

Der „Dziennik Wodowski“ vom 12. Juli meldet: „In Kattowitz führte es sogar zu solchen Situationen, daß man in belebten Restaurations-Restaurant, oder Hochbröt essen konnte, ohne seine Rechnung zu bezahlen. Es geht sogar so weit, daß in manchen Kreisen die vollständige Unmöglichkeit besteht für eine Banknote von 10 Zloty nur noch 8 Zloty in Silber zahlen.“

Nach einer PSL-Meldung soll jetzt der Silbergeldumlauf um 50 Millionen Zloty erhöht werden.

Londoner Finanzskandal

Durch Börsenschwindel um 100 Millionen Mark erschüttert

Abn. London, 12. Juli.

Der Ausbruch der Londoner Effektenbörse hat am Mittwoch die Aktien von acht australischen Goldminen von der Liste der börsennotierten Aktien abgesetzt. Es hat die Parteien amtlich nicht mehr verlässlich sind. Diese Aktien repräsentierten die über Zulassung mit Werte einen Verkaufswert von 85 Mill. Pfund. Seitdem hat keine einzige Gesellschaft auch nur einen Penny Dividende bezahlt. Kapitalüberhebungen liefen nebenher, und heute wird der Wert der genannten Aktien auf nur 30000 Pfund geschätzt.

Im Mittelpunkt dieses Finanzskandals steht ein gemisser Claude de Bernales, der um die Jahrhundertwende als Juwelier in London nach Australien ausgewandert und mit einem geliebten Kapital von 70 Pfund einen schrittweisen Handel mit schrittweisen Maschinen aufnahm. Innerhalb von zwei Jahren machte er Gewinne von 1000 Pfund. Das machte er sich an größere Geschäfte, kaufte und verkaufte Goldminenaktien und brachte es in zehn Jahren auf Gewinne von 20000 Pfund. Nach seinem eigenen Schätzung hat er sich im Laufe von 40 Jahren ein Vermögen von zwei Millionen Pfund erworben. In der er in aller Ruhe dem Goldaktienhandel auftrat kann. Den rund 30000 kleinen Aktienbesitzern, die in fünf Jahren über acht Millionen Pfund verloren haben, bleibt das Nachsehen.

Zweiter Schritt an allen Hoch- und Hochschulen am 14. Juli. Auf Grund des bevorstehenden Reichstages wird die künftige Entwicklung der Reichsverwaltungsdirektion den Zweiter Schritt an allen deutschen Hoch- und Hochschulen endgültig ab dem 14. Juli 1939 festgelegt.

Wichtigste Nachrichten
und weiterverbreitet in der Zeit. Dr. Hans Wiedemann, stellvertretender Vorsitzender des Reichsausschusses für den Kampf gegen den Faschismus, hat am 12. Juli in Berlin eine Rede gehalten. Er hat die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Nation betont. Er hat die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Nation betont. Er hat die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Nation betont.



Mannheim, 13. Juli.

Morgenstund ...

Die Morgenstunde ist eine der poetischen, — wechelt sie vermußtlich auch das sprichwörtliche Gold im Munde hat. Und natürlich gibt sich auch eine Großstadt, eine schöne Stadt der Arbeit und der Kunst, in der ersten Tagesstunde durchaus poetisch.

Man hört da noch nicht von dem berühmten Rhythmus des Großstadtlebens, die Stadt erwacht jetzt im Juli lange vor diesem. Sie hat also noch nicht das Lied der Arbeit im Munde, sondern zunächst noch gewissermaßen ein wohliges Gähnen (ein Aöndend). Dabei ist die Stadtverwaltung bereits mit Arbeit auf dem Plan, aber eben mit einer poetischen: die Gärtner helfen auf den frühmorgens besetzten Rasen der Anlagen die Beisitzer auf. Sie erzeugen damit einen Duft vom feuchtem Gras, einen erquickenden, ferienmännliche wehenden Duft, und sie haben dabei auch was im Munde, einen Binnensinn, den sie fast rauchen.

Noch jemand ist schon tätig bei der Sache, die Gädertungen, und auch sie haben was im Munde, eine Melodie natürlich, eine gewisse, eine gewisse, eine Melodie, die selbstverständlich ihn beinahe, der nicht sing, doch gähnt, der kein Lied, nur ein Mann, der gähnt ... doch singt das Lied vom Geläch!

Ein Gärtner aber beagelt mit beständigem Kopfschütteln seine erste Mühseligkeit, legt sich damit ansehnlich in den Verdacht, den Text zu der Melodie recht gut zu kennen und schließt den Zigarrenstummel verächtlich in den andern Mundwinkel. Figaro.

Die Ausgleichszulage

Wöring regelt Urlaub und Arbeitsloskommen der Pflichtverpflichteten

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hatte feierlich bei der Einführung der Verpflichtung von Arbeitslosen zu staatspolitisch wichtigen Arbeiten angeordnet, daß die verpflichteten Arbeitskräfte auf ihrer neuen Arbeitsstelle keine finanziellen Nachteile erleiden, sondern mindestens eine Ausgleichszulage erhalten.

Inzwischen ist in verschiedenen Fällen die Ansicht entstanden, daß, besonders bei Verlängerung der Verpflichtung, die Ausgleichszulage entfällt. Generalmarschall Göring hat deshalb den Reichsarbeitsminister angewiesen, dafür zu sorgen, daß künftig die Ausgleichszulage in jedem in Frage kommenden Fall ausbezahlt wird, bis die Verpflichtung aufgehoben wird. Soweit in besonderen Fällen bisher durch den Wegfall der Ausgleichszulage außerordentliche Härten entstanden sind, hat der Generalmarschall die Auszahlung einer besonderen Härteausgleichszulage angeordnet.

Im Zusammenhang damit hat Generalmarschall Göring eine strenge Nachprüfung angeordnet, welche Vorhaben als staatspolitisch wichtig zu gelten haben und demgemäß zur Verpflichtung von Arbeitskräften berechtigen.

Die Auswertung dieser und weiterer Bauen und Vorhaben als staatspolitisch wichtig wird der Generalmarschall persönlich entscheiden.

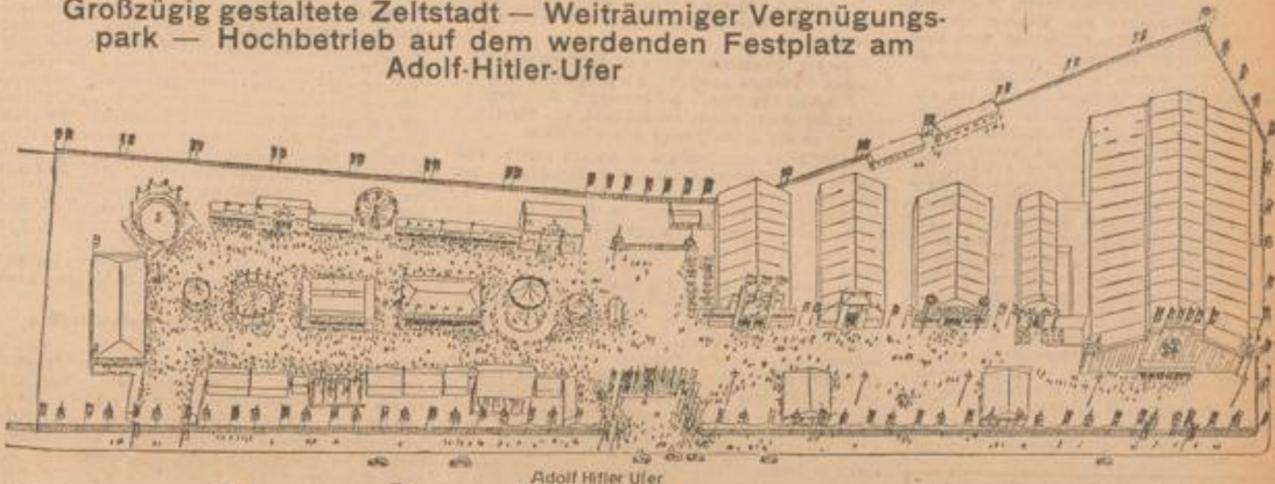
Mit diesen beiden Anordnungen will der Generalmarschall die Opfer, die die verpflichteten Arbeitskräfte durch die Aufnahme ihrer vierjährigen Arbeitsplätze im Staatsinteresse auf sich genommen haben, auf ein unbedingt unerlässliches Maß beschränken und entsprechend bewerten.

Verleihung des Trendelenburg-Ehrenzeichens. Dem beim Arbeitsamt Mannheim tätigen Angestellten Karl Buch, Friedrichheim, St. Wolfgangstraße und Peter Bredem, Birkhof, Wilhelmstraße 4, wurde für zehnjährige treue Pflichterfüllung im öffentlichen Dienst das silberne Trendelenburg-Ehrenzeichen verliehen.

Ziehen allgemeine Besagungspläne. Nachdem der Wehrdienst für die Gefallenen der Bewegung, der 9. November, zum staatlichen Feiertag erklärt worden ist, war auch eine Wiedereinrichtung des Reichsflaggen- und allgemeinen Besagungsplänen. Nach der Verabschiedung des Reichsinnenministeriums gibt es jetzt einen rechnerischen allgemeinen Besagungsplan, nämlich den Reichsgründungsplan (18. Januar), den Tag der nationalen Erhebung (30. Januar), den Wehrgegendstag (10. März) oder der vorangehende Sonntag, den Geburtsstag des Jahres (30. April), den nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai), den Wehrdiensttag (letzter Sonntag nach Michaeli) und den Wehrdiensttag für die Gefallenen der Bewegung (9. November).

Das Sommerfest im Aufbau

Großzügig gestaltete Zeltstadt — Weiträumiger Vergnügungspark — Hochbetrieb auf dem werdenden Festplatz am Adolf-Hitler-Ufer



Adolf Hitler Ufer

Am Samstag nachmittag beginnt das achtstägige Mannheimer Sommerfest bei AdH. Schon vor zwei Wochen wurde mit dem Aufbau der großen Zeltstadt am Adolf-Hitler-Ufer begonnen, und seit einigen Tagen nimmt nun auch der Vergnügungspark allmählich Gestalt an. Noch manches Stück Arbeit bleibt bis zur Eröffnung dieses grünen badischen Volksfestes zu tun, aber zur letztgenannten Stunde wird alles fertig sein.

Unter Vogelbau-Bild gibt einen Begriff davon, wie das Festgelände aussehen wird. Man erkennt deutlich die Trennung in Zeltstadt und Vergnügungspark. Der Bereich bei der Dampfenergieanlage auf unserem Bild links ist dem ambulanten Gewerbe vorbehalten, das mit vielen Buden, Verkaufständen und Frischwurstständen zur Stelle ist. Die schon beim letztjährigen Herbstfest wurde auch diesmal besonders darauf geachtet, daß weite Zwischenräume vorhanden sind und so auch bei außerordentlichem Massenandrang und die- ser wird nicht auf sich warten lassen) das Gedränge nicht zu groß wird. Das Festgelände des Vergnügungsparks ist ebenfalls gestaltet.

Der nach der Robert-Strasse zu gelegene Raum des Festplatzes nimmt die Zeltstadt auf. Die umfaßt fünf Zelte, die diesmal nicht im Quadrat geordnet sind, sondern parallel stehen. Die Fassaden der Zelte schauen so alle nachwärts. Die begehrtete Zeltstadt deutet an, in welcher Weise diese Zeltstadt aussehen soll. Der äußere Eindruck jedes Zeltes soll schon repräsentativ wirken und damit von dem höchsten vorteilhaft abweichen. Die Verantwortlichen haben sich da ganz besondere Mühe gegeben und bei den Beteiligten weitestgehendes Verständnis gefunden. Auch die Innenausstattung der Zelte wird mit Sorgfalt betrieben. Die Zeltbühnen und Zeltwände werden verkleidet, wodurch die Wechselseitigkeit des Raumes nachdrücklich betont wird.

Während vormittag hallierten wir dem werdenden Festplatz einen Besuch ab. In dem einen Bierzelt war um diese Zeit schon zum großen Teil eine maagere weiße Tischbedeckung einzusetzen, während die Holztische durch Umkleidungen zu stiel- förmiger Abwechslung geformt waren. Dieses Bierzelt wird, wenn es ganz fertig ist, mehr einem Saal als einem Zelt gleichen. Schlichtes gilt von dem zweiten Bierzelt, bei dem die Drapierung in den Stadtfarben gestaltet wird. Besonders farbenfroh wird das zwischen den Bierzelten liegende Weinzelt, dessen Deckenverkleidung in den Regenbogenfarben gehalten ist; zahlreiche weiße Umkleidungen werden gleichmäßig über das Zelt ausstrahlen. Das Zelt der Zelte ist das für Kaffee, Sekt und Likör; seine Innenausstattung war gestern noch am wenigsten weit vorgezeichnet, aber sie macht ja auch weniger Arbeit als jene der größeren Zelte. Das äußerste, unmittelbar an der Robert-Strasse liegende Zelt ist die AdH-Halle, in der 4000 Personen Platz finden. Dieses Zelt ist noch größer als die AdH-Halle der Oberriederischen Industrie- Ausstellungen vor zwei Jahren. In ihm wird während des Sommerfestes allabendlich und zudem noch an einigen Nachmittagen ein großes Ballettprogramm gezeigt werden. In diesem Zweck

erhält dieses mächtige Zelt eine besonders großzügige Innenausstattung. Es wird ein hölzerner Boden eingelassen. Er war gestern bereits zur Hälfte fertig — nicht zuletzt dank der Mithilfe von Soldaten der Mannheimer Garnison, die vorgetreten Angehörige der Artillerie und der Pflanz- und gebern erneut Platz zur Verfügung gestellt hatte. Die AdH-Halle erhält eine große Bühne, deren Unterbau gestern ebenfalls schon errichtet war.

Die Bühne wird nun noch vom übrigen Raum aus abgetrennt und mit einem Vorhang, wie ihn jedes Theater hat, bedeckt. Die heutige Bühne ist hoch, doch auch die Inszenierung der hinteren Sitzplätze eine ungestörte Sicht haben werden, zumal für das Orchester ein vortiefer Raum vor der Bühne geschaffen wurde, während zugleich der rückwärtige Bereich der Zeltbühne etwas erhöht gehalten wird. Zur Steigerung der optischen Wirkung wird die Bühne mit mehreren großen Scheinwerfern ausgestattet. Außerdem wird in dem nächsten Zelt eine Kaffeebörse angebracht. Es geht also alles, um den Besuchern einen vollkommenen Genuss zu bereiten. Neben die Künstler und Künstlerinnen, die das Varietéprogramm bereiten, haben wir bei unserer ersten Sommerfest-Vorhaben schon verbracht.

Wir möchten nicht verkümmern, zum Schluß noch zu vermerken, daß das Mannheimer Sommerfest bei AdH eine günstige Gelegenheit zum geschäftlichen Bezug durch Betriebsbesuche einfließen darstellt. Es gibt in unserer Stadt sicher noch manchen Betrieb, der am 1. Mai aus Mangel an Räumen keine Kamerabildfestspiele abhalten konnte und diese auch bisher noch nicht nachgeholt hat. Beim Sommerfest gibt sich eine — jedem billige! — Möglichkeit, der Verfolgung einer Freude zu bereiten. Das soll nun aber nicht heißen, daß man „Kamerabilder“ willkommen wären! Es wäre sehr zu wünschen, wenn von den Betrieben ganz allgemein vom Sommerfest in weitestgehendem Maße Gebrauch gemacht werden würde! Viele Betriebe haben sich übrigens in den letzten Tagen schon zu solchem Vorhaben entschlossen und dementsprechend die im Vorverkauf verfügbaren Karten gekauft.

Man kann auf 2 Arten braun werden. 1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das verlässliche ist. Dann nimmt man NIVEA-CREME! 2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.

Ambau des Alten Rathauses

Grundlegende innere Umgestaltung des historischen Bauwerks

Oberbürgermeister Kenninger hat in seiner diesjährigen Haushaltsrede darauf hingewiesen, daß der diesjährige Finanzhaushalt eine würdigere Ausstattung erfahren soll. Inzwischen wurde — wie wir erfahren — dieser Plan ganz wesentlich ausgearbeitet. Es soll nämlich das Alte Rathaus im Innern grundtätig umgestaltet werden; die schöne Fassade soll allerdings in ihrer bisherigen Gestalt erhalten bleiben.

Der Umbau ist auf ein einundhalb Jahre berechnet und soll bereits am 1. Oktober in Angriff genommen werden. Die im Alten Rathaus untergebrachten Beamten müssen natürlich während der baulichen Umgestaltung anderweitig untergebracht werden. So soll beispielsweise das Stadtdesamt in der Reichsstraße Quartier beziehen. Durch den Umbau sollen im Alten Rathaus ausgeprochen repräsentative Räume entstehen.

Unsere Studenten in der Erntehilfe

215 ziehen am kommenden Montag nach Osten und Süden

Techniker und Musiker

oder gerade als Absolventen in sie hinüberwechseln wollen.

Viele Mannheimer wissen überhaupt nicht, daß wir noch eine Studentenschaft haben; denken weil da unten in N6 ein paar Häuser abgerissen wurden, mühte gleich die ganze Rheinische Jugend ein zehnteil verschunden sein. Aber sie steht noch, wie man sich überzeugen kann, und hat alles in allem, mit Beiträgen für den Technischen Kaufmann und den Abendlehrgängen 20 Studierende; von denen allerdings nur ein Teil für die Erntehilfe in Frage kommt, weil sie schon in der Praxis stehen

Aber von 200, mit denen man rechnen konnte, haben sich 140 gemeldet, und die ziehen am Montag Nachmittag 16.14 Uhr mit Waffel zum Bahnhof.

fahren nach Heidelberg und werden dort einem Zombertag mit weiteren 1000 Studenten angeschlossen. Der sie in etwa 17 Stunden erst einmal nach Bayern bringt. Die Mannheimer werden dann auf die Autobahn und weiteren Bauernhöfen in Oberfranken, Kreis Strehlen, einzeln und in Gruppen verteilt, und zwar brühen die Dorfer: Wilmshaus, Marianna, Oldendorf, Habendorf, Schönbirnen, Kolen, Prieborn, Oberrolen, Wambach, Harlach, Kottwitz.

Dort wird man alsbald ein Schlosser und ficher für manche auch anregendes Leben losgehen; aber so ganz schwachlich sind unsere Mannheimer Studenten nun auch nicht. Denn der junge Mann der Ingenieur werden will, hat in der Regel mit der Beifahrt und sonntaglicher Handarbeit Bekanntheit ge- teilt;

unsere Mannheimer Studenten speziell, wenn man sie mal bekommen sieht, machen einen kräftigen und kräftigen Eindruck werden schon ein Mindestgewicht von 100 Pfund hinweisen, und sie sind in auch sportlich durchweg auf der Höhe, wie sich schon ihrer gezeigt hat; auch nach- stens wieder zeigen wird.

Es sind sogar Leute aus der Olympiamannschaft dabei, und wir haben, nebenbei gesagt, gute Bekanntschaft, das Mannheimer Studentenschaft bei den Wiener Erntehilfen. Es gibt am 21. August ehren- voll genannt werden wird.

Während in die Erntehilfe für eine Reihe von Ingenieurstudenten ein gesundendes Freizeiten. Sie werden nämlich auf so großen Höhen, wie es sie brühen gibt, ihre technischen Kenntnisse vermerken können und bekommen in auch die Zeit als praktische Praktiker angerechnet.

Sie werden also Motorpflüge reparieren und fahren, die guten alten Dampftraktoren in Schwung legen und an dem vielerlei Kleinern

Großes Buddeln vor der Brücke

Die Umlegung der Straßenbahngleise

Am Mittwoch früh wurden die Gleisverlegungsarbeiten auf dem hundertjährigen Brückenkopf der Friedrichsbrücke in Angriff genommen. Zunächst wurden die Pfeilersteine entfernt. Dann begann man damit die alten Straßenbahngleise heranzurufen. Die Schienen, die sehr beanspruchten werden, waren schon vor vielen Jahren dem Boden einverleibt worden, haben ausgedient und summen für weitere Verwendung nicht mehr in Frage. Derzeit werden in, daß die Vorgefertigung der neuen Straßenbahn- schienen vor der Friedrichsbrücke in Zukunft weiter sein wird als früher.

Die umfangreichen Gleisverlegungsarbeiten, die jetzt unter harter Anteilnahme der Vorübergehenden in Angriff genommen werden sind, haben natürlich in engen Zusammenhang mit der Verlegung der Verkehrsstelle, von der Teilstrasse vor den freien Plätzen vor U1 und K1 bereits zu sehen sind. Viele Verkehrsmittel sind einen Durchmesser von 22 Metern erhalten, so daß man wohl häufig tauchen kann, daß hier Mannheimer größte Verkehrsmittel der Vollendung entgegensteht. Die Vorarbeiten, die an beiden Seiten von K1 und U1 zu sehen sind, lassen erkennen, von welcher Gewalt die neue Verkehrsstelle sein wird. Die Verkehrsstelle erhält ungefähr die Gestalt eines Vierecks, dessen Ecken abgerundet sind.

Dieses Viereck summt diagonal in die Höhe Breite Straße-Friedrichsbrücke zu liegen.

Auf dieser Verkehrsstelle wird sich in Zukunft das Ein- und Aussteigen der Straßenbahnfahrzeuge abspielen.

Nur eine kurze Zeitspanne ist, abgesehen von der Umleitung des Straßenbahnverkehrs vor der Friedrichsbrücke, auch eine Umleitung des Fahrzeugverkehrs in der Breite Straße notwendig geworden. Die Breite Straße zwischen K1 u. U1 ist seit Mittwoch für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt. Es wurden bereits sowohl in der Breite Straße als auch am Ring die entsprechenden Verkehrsmittel aufgestellt, die auf die Verkehrsverteilung aufmerksam machen. Am gestrigen Tag gab es ihn und wieder noch einige Fahrzeugbesitzer, die anscheinend in Unkenntnis der Umleitung in „diverses Gebiet“ fuhren. Bald wird sich aber die neue — vorübergehende — Regelung eingestellt haben.

Während die Umleitung vielleicht auch für manche einen kleinen Umweg und damit einen kleinen Zeitverlust mit sich, in wird er doch mehr als reichlich aufgehoben durch die größere Verkehrsänderung, die nach Abschluß aller Arbeiten vor der Friedrichsbrücke vorhanden sein wird.

Das Deutsche Rote Kreuz ist bereit zu helfen - Lerne auch Du helfen für den Fall der Not - Werde Mitglied!

motorisierten Klettergeräts, das es heutzutage auf allen erdernen Höhen gibt, wertlos können. Mit Mannheimer Studenten haben sogar bei Langen Ruten als Buhhag-Jahre mitgemacht, um es dann besonders auf der Höhe zu sein. Andere lieber freuten sich, mit Ferkeln in Berührung zu kommen, wieder andere überhaupt auf frische Luft und Sonne, und so stehen alle mit guter Laune und viel Erwartung in die Ferne.

Unter denen, die sich gemeldet haben, ist auch ein lieber, ein junger Student aus Bagdad, der erst in letzten Semester nach Mannheim kam. Nach zwei verbotene Studenten, die Familie zu versorgen oder, stehen mit, der eine ist sogar der Studentenführer Braun, der, damit im Lagergeist den anderen wieder vorangeht. Zwei ältere Studenten, schon dabei einen Betrieb zu versorgen haben, so darum unzufrieden sind, haben größere Spannung für minderwertige Kameraden gefasst, für die die Entschlüsse eine besonders deutliche zu Tage kommende Entscheidung bedeutet. Denn in der Regel ist doch der ärmere Student heutzutage in den ersten als Verführer und kann sich ein wenig stammenspezifisch. Das ist natürlich in der ersten nicht möglich, wo es außer Unterkunft und Verpflegung nur ein geringes Taschengeld gibt.

So haben die Studenten 3. 21. alle Hände voll zu tun, um noch rechtzeitig fertig zu werden. Es gibt an unserer Schule jedes Semester Prüfungen für die, die gerade in dieser Woche abgelesen werden, außerdem soll aber auch im Friedrichspark noch ein weiteres Studentenfest auf die Beine gestellt werden, mit Illumination mit Scheinwerfer und 1500 Lampen und Lämpchen, mit Feiern und Chor und

Orient- und Perser-Teppiche
F. Bausback jetzt B 1. 2 auf 26467

abzweigt... es wird geschafft von morgens bis heute. Die der Wind muß dann all diese Defekte wieder abgetrieben werden, und am nächsten Morgen geht es nach Dresden und Oberhausen.

Was die Musikhochschule ist während an der Universität mitteilt. Hier kamen die Meldungen etwas später, weil die Musikhochschule keine eigene Studentenschaft hat und also der ganzen Organisation noch nicht angegliedert war. Aber der Fehler ist groß, es melden sich über 100 Musikstudierende, von denen 75 als geeignet und brauchbar abgelesen wurden. Unter ihnen befinden sich 42 Studentinnen, und nun wird man sehen, was die ersten Bühnenführer zu leisten imstande sind.

In der Regel ist das nicht wenig; denn Bühnenführer sind geübt und meist ungenügend kräftig, nur über die Handlung eines besseren Klavierspielers kann man gemaltene Sinnen erleben.

Die Musikhochschule kommen allerdings nicht nach dem Oben, sondern werden in Baden eingeleitet.

Es mag beargwöhnt für manche sein, daß das Frischblutwerkzeug eine Tradition in der Deutschen Studentenschaft hat, nämlich vom Lande in die, der 1934 mit 400 Stück anfang, im Sommer 1937 über 1000 Mann bestanden hatte, so daß man heute im Lande in normalen Zeiten mit 6000 Studenten rechnet. Denn die Deutsche Studentenschaft, die ja auch in Wehr- und Arbeitslagern vorrangig, kommt einfach den Vorständen als bindendes Bewußtsein des Führerwillens und Führeranforderung, nach dem schlichten und allgegenwärtigen Satz, daß nur der Akademiker Führer sein kann, der die Räte des Volkes und persönlicher, unmittelbarer Erfahrung kennt, und so in dieser Organisation von 10000 Studenten in der Entscheidung auch ein wichtiges Entscheidungskriterium. Durch diese Tradition von Studentenverbindungen der ist natürlich auch eine Organisation gegeben, bei der es klappert, mit Verherrlichung und Uebervandlung, Bewunderungsmöglichkeiten und Zielsetzungsfragen ist. Man wird natürlich auch mal an Sonntag die Wege bereisen, und so werden unsere Mannheimer Studenten sicherlich zu erleben haben und viel dazu lernen.

Wanderer und Raucher heute dran, daß der Wald leicht brennen kann.

Prozess Dr. Helmle

Zeugen und Sachverständige treten auf

Auch die Frau des Angeklagten kam zu Wort

Der dritte Tag des Prozesses gegen den früheren Direktor des Badenwerks begann mit der Vernehmung der Zeugen.

In der Hauptphase waren es Zollbeamte, die ihre Aussagen machten. Sie betonen eine Stimmung, daß Helmle bei den ersten Verhören in der Untersuchung erklärt habe, alle Werte in der Schweiz seien sein Eigentum.

Hauptächlich mit dem ersten Zeugen wurde noch einmal alles durchgesprochen, was Gegenstand der Anklage ist.

Diese Zeugenangaben belegen sich auf die Manipulationen des Angeklagten, ein Bild von seiner Persönlichkeit bekam man erst durch die Erklärungen seiner als Zeugin vernommenen Frau. Man merkte ihr an, daß sie in ihrer Ehe mit Dr. Helmle unzufrieden erlebt hatte. Dreiviertelstunden lang berichtete sie in bedrücktem Dorecht und ohne Klampose vom düsteren, freudlosen Leben ihres Mannes, der einst ein Gelehrter war, den es nirgendwo litt, der schlecht ab und schlecht mochte, der sogar den Gebrauch eines Taschentuchs als Luxus ansah, weil er sich für einen armen Mann hielt!

Das ausgemachte Haushaltsbudget, das für seine Verhältnisse mehr als lässlich war, gab er der Frau in Raten — und die hielt er gar nicht immer ein. Er mochte mit ihr auch einige höhere Reisen, aber sie waren keine Erholung, sondern ein planloses Jagen von einem Ort an den anderen. Wenn er ausnahmsweise zweiter Klasse fuhr, wählte die Frau dritter Klasse fahren! Seine erste Frau hatte ein trübseliges, entbehrungsreiches Leben mit ihm geführt — nach ihrem Tod liebte er sie in einem Saug aus rohen Breiten beizugehen, sie lag auf Holzspanen und war nur mit Papier abgedeckt — die zweite Frau aber durfte sich noch nicht einmal als seine Gattin ausgeben, sie mußte unter ihrem Mädchennamen in alter Wohnung bleiben. Warum? Damit „Hini“, seine Tochter von der zweiten Ehe nicht erzählen könne. Sein Sohn und seine beiden Frauen hatte er immer kalt und rücksichtslos behandelt — für „Hini“ tat er alles, die war sein Abott, für sie war er immer in Sorge; denn die Freier wollten sich bei der ersten Erbteil schriftlich ein. Die schon berichtet, was die Tochter bereits einmal mit einem Amerikaner verheiratet. Ihr Sohn Jean Ronald langierte in dem Namen nach als Hehler für alle Werte in der Schweiz.

Der Angeklagte schien die Ausführungen seiner Frau gar nicht zu hören, vollkommen teilnahmslos sah er da, lebendig wurde er erst, als der Bühnenrevisor

lebendig wurde er erst, als der Bühnenrevisor

**** Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Adam Wolf und Frau Maria, geb. Stroger, Deutsenheim, Dautenweg 8, feiert am Donnerstag, dem 13. Juli, das 50. Jubiläum der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar, das seit 30 Jahren zu unseren Vorkämpfern, unsere besten Glückwünsche!

NSDAP-Mitteilungen

Veranstaltungen Bekanntheit verschaffen

NS-Frauentag
Dach-Beisel-Plan. Die Orte Deutsche Volkshochschule Frauen von den Gemeindefrauentag am 13. Juli zwischen 10 und 17 Uhr bei Stroger, Brahmstraße 2, abgehalten werden.

Hilfsplan. Die Hilfe-Volk- und Hauswirtschaftlichen bei Stroger, Dautenweg-Str. 2 abgelesen werden.

NSDAP
Deutsenheim, Mt. Gammels, Donnerstag, 13. 7., in Anwesenheit für alle Wähler mit Beginn um 19 Uhr in der Schulturnhalle.

Marine-HJ. Ahoi!

Bann 171 besitzt ein 650-t-Boot mit allen Schikanen

Die Einleitung des Stammbaues der Marine-HJ zur Befähigung des Bootspartes der HJ war notwendig. Ein heisser Tag ging zu Ende, als Stammbauleiter Schmitt am Ende des Industrieboots zur Veranschaulichung empfing und auf ein größeres Boot zuhinter, das durch einen Kautschuk mit dem Ende verbunden war. Das also war der Zusammenbau der blauen Jungs von der HJ! Man betrat ein riesiges Güterboot von 650 Tonnen, das, wie der bekannte Hundsaar bewies, mit allen Schikanen ausgestattet war. Das Boot trug außer der Besatzung Güterboot, Industrie VI und wurde von der Firma Pöndel dem Bann 171 zur Verfügung gestellt. Die Größe von 75'7 Meter entspricht der eines modernen Torpedoboots.

Ein kurzer Rundgang

Beim Rundgang durch die Schiffsräume lernte man all die Einrichtungen kennen, die das Herz eines Marine-Schiffes bilden. Die Schiffe lassen sich bei der Hilfe von Aufbaumaterial und Verholmaterial alle Voraussetzungen für eine gründliche Ausbildung unserer Marine-HJ nennen. Zwei Davids umschließen das Deckhalten von Booten. Ein umschlossener und drehbarer Podest kann dem gleichen Zwecke nutzbar gemacht werden. Der Mast ist mit Tafeleisen und Mahlwinde ausgestattet. Die Mastanlage ist vollständig erhalten und dient ebenfalls der praktischen Ausbildung.

Eine komplette Maschinenanlage

Und nun das Herz des „Ahoi“: ein komplettes Maschinenanbauelement — das durch Maschinenleistung mit dem Steuerhaus verbunden ist. Die Maschinenanlage ein Torpedo für künstliche Maschinenbau und Schiffbau, wird zu Ausbildungszwecken auch unter Dampf gesetzt. Das hierzu benötigte Deismaterial wird ebenfalls von der Mannheimer Schiffbauanstalt zur Verfügung gestellt. Die früheren Vorbereitungen werden nun anderen Zwecken dienlich gemacht. Der verbleibende Podest soll zum Lehrplan

ausgebaut werden. Mit nahezu 100 Quadratmetern Bodenfläche stellt dieser Raum manche moderne Bierzimmerwohnung in den Schatten. Der mittlere Bodenraum dient als provisorischer Heim, während der obere Podestraum als Werkstatt ausgebaut werden wird.

Auch die Kambüse fehlt nicht!

Wie es sich für einen ähnlichen Matrosen gehört, ist natürlich auch eine Kambüse mit Speiseraum vorhanden, die anlässlich der auf dem Schiffe stattfindenden Verordnungen für die Schiffe mancher buntenen Differenzierung auf sich ziehen wird. Es ist hier nicht möglich, auf all die anderen vielen Einzelheiten einzugehen.

Auf dem Vordeck befindet sich die Schiffleitung. Selbstredend auch auf einem sehr weiträumigen Boot eine handige Wache vorhanden sein. Verantwortlich für das Boot ist die Marineoffizierschaft 2, deren Büro sich auf dem Schiff befindet.

Ratter und Motorboote

Außer diesem großen Ausbildungsboot besitzt die Marine-HJ des Bannes Mannheim 2 Ratter und 2 Motorboote (1 Eilen- und 1 Dohlsboot), die auch für den Wassererlebnisdienst zur Verfügung stehen. Dieses reiche Aufbaumaterial, insbesondere das 60-Tonnen-Boot, ermöglicht unseren blauen Jungs eine gründliche Ausbildung für alle in Frage kommenden Aufgaben der Navigation und Maschinenkunde und die praktische Turbinenführung der Kommandoabteilung. Andererseits aber kann unsere Jungs ein harte Arbeit; man denke nur an das „Mein Schiff machen“! Sternbunte Mutterbänder haben in der Marine-HJ nichts zu suchen.

In den finanziellen Unterhalt teilen sich das Gebiet Baden (21) und Bann 171. Der nahezu zweifelhafte Rundgang war äußerst aufschlussreich, und gerne darf man daher allen Jungs, die Wasser und Arbeit nicht scheuen, zurufen: Deutschland's Zukunft liegt auch auf dem Wasser! Deutscher Junge, komme zur Marine-HJ!

Spinner aus Heidelberg vernommen wurde, der die Vorarbeiten zu diesem Prozeß mit bewundernswertem Geschick und Fleiß gemacht hatte. Jetzt war Dr. Helmle bei der Sache, sein Fleiß bekam keine Ruhe mehr, dauernd gab es etwas zu rechnen. Bühnenrevisor Spinner gab noch einmal eine eingehende Darstellung der Einzelheiten und Methoden der Kapitalanlage durch Dr. Helmle. Demnach hat er in der Schweiz auch mit erheblichem Erfolg spekuliert, seine Papiere allein brachten ihm einen Gewinn von weit über 100.000 Mark ein. Das aus der Schweiz zurückgehaltene Vermögen Dr. Helmles betrug ungefähr eine halbe Million Mark, ob man damit alles erlöst hat, ist nicht auszumachen, die Sachleute bezweifeln es sehr.

Was Frau Helmle über den Angeklagten berichtet hatte, erziehe seine willensschwache Erziehung durch

Gutachten des Direktors der psychiatrischen Klinik

in Heidelberg, Prof. Dr. Schneider, der den Angeklagten längere Zeit beobachtet hatte. Nach ihm laufen bei Dr. Helmle zwei ungenügende Vererbungsreihen zusammen, eine epileptische und eine schizoide. Epilepsie und Schizoide konnten bei seinen Vorfahren, beziehungsweise bei ihren Abstammenden einwandfrei festgestellt werden. Eine Schwester ist geisteskrank, eine andere geistig abnorm, ein Bruder war ein kriminell, ein anderer wurde wegen seines leidenschaftlichen Lebenswandels von den Eltern auf Pflichten gestellt. Einige Nerven und Nerven des Angeklagten sind ausgesprochen geisteskrank. Ihn selbst bezeichnet Prof. Dr. Schneider als einen Mann, der in seiner Willensführung scheitert ist. Es fehlt ihm nicht die intellektuelle Fähigkeit, aber die Fähigkeit, der Einsicht gemäß zu handeln. Er ist leichtgläubig.

Beachtet wird er von seinem krankhaften Welt, ihm ordnet er alles unter, Welt ist ihm ein Wert an sich, er darbt die Lieberkeit.

Zusammenfassend kommt der Gutachter zum Schluss, daß beim Angeklagten zwar nicht die richtigen, wohl aber die psychischen Voraussetzungen zum § 51 gegeben sind.

Wichtigste Dr. Schmidt, der zu den gleichen Ergebnissen kommt, unterteilt besonders die epileptischen Anfälle und Dämmerzustände Dr. Helmle, den er im übrigen einen einseitig begabten, dabei schwerfälligen Menschen bezeichnet.

Heute beginnen die Plädoyer.

Deutsche Arbeitsfront

Arbeitsverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda
Betr.: Betriebsbericht. Die Betriebsberichte, die erbracht per 30. Juni 1933 durch Betriebsräte und Betriebsräte, obman zu erhalten sind, müssen umgehend an der Kreisverwaltung abgegeben werden.

Betr.: Aktion „Der Kampf“. Die Aktion für den „Kampf“ ist mit besonderer Intensität durchzuführen.

Der Kreispropagandablenker.

Ordnungswesen
Bismarckplatz. Gemäßliche Betriebsräte und Betriebsräte müssen haben unbedingt am Donnerstag, dem 13. Juli, zwischen 15-20 Uhr, auf der Dienststelle ihre Namen zu leeren, da es sich um eine dringende wichtige Sache handelt. Im Anwesenheitsbuch Betriebsräte führen.

Kreisrat. Die neuen Anträge an der Front, daß der Kreisrat der Arbeitsverwaltung am Freitag, dem 14. Juli, bis 14.00 Uhr ab 14.00 Uhr im Rathaus abgehört wird. Der letzte Arbeitsratungsantrag wird abgemeldet.

Tageskalender

Donnerstag, 13. Juli
Nationaltheater: 10 Uhr: „Donnerstag ohne Mann“
Theater: 10.30 Uhr: „Kobold“ und „Lanz“
Friedrichsplatz: 10 und 20 Uhr: Berliner Wochenplan mit Tanz
Volkshaus: 10 Uhr: Vorstellung des Sternenspektakels, Aufg. A. 1; Fortsetzung von „Schul-Kampfbüchel“ oder „Türkenreise im Amazonasgebiet mit Hilferufen“ (Tanz, Musik, Bildl., Musikperforation, „Am Stern“, Vorspiel).

Städtische Darbietungen
Städtisches Schloßtheater: Beginn um 10-12 und von 15 bis 17 Uhr.
Vorführung im Orchester und Sammlungen antiker Kunst aus Dresden.
Theatermuseum E. 7, 10: Gedächtnis von 10-12 Uhr von 15 bis 17 Uhr.
Sonderkonzert: Schattenspiele der Tafelbergzeit.
Städtisches Schloßtheater: Beginn um 10-12 und von 15 bis 17 Uhr. Vorstellung: „Gedächtnis von 10-12 und 15 bis 17 Uhr.“
Kunstausstellung: „Aus dem Reich der Kunst.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“

Ludwigshafener Veranstaltungen

Ordnungswesen
Güterbahnhof: 10-12 und 15-18 Uhr: „Kampf“
Friedrichsplatz: 10.30 Uhr: „Kobold“ und „Lanz“
Friedrichsplatz: 10.30 Uhr: „Kobold“ und „Lanz“
Friedrichsplatz: 10.30 Uhr: „Kobold“ und „Lanz“

Städtische Darbietungen
Städtisches Schloßtheater: Beginn um 10-12 und von 15 bis 17 Uhr.
Vorführung im Orchester und Sammlungen antiker Kunst aus Dresden.
Theatermuseum E. 7, 10: Gedächtnis von 10-12 Uhr von 15 bis 17 Uhr.
Sonderkonzert: Schattenspiele der Tafelbergzeit.
Städtisches Schloßtheater: Beginn um 10-12 und von 15 bis 17 Uhr. Vorstellung: „Gedächtnis von 10-12 und 15 bis 17 Uhr.“
Kunstausstellung: „Aus dem Reich der Kunst.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“
Städtisches Schloßtheater: Vorstellung von 11-13 und 17 bis 19 Uhr. Vorstellung: „Die 15-18 Uhr.“



Herrn Helmle in dem Film „Spring ins Netz“

Heidelberger Veranstaltungen

Heidelberg heute
Schloßhof: Reichsfestspiele Heidelberg 1933 — „Die Heiteren“ (31 Uhr).
Städtische:
Kapitel: „Du neuen Welt“ — Schloßhoftheater: „Die Heiteren“ — „Gloria“: „Bei uns“ — „Kammer“: „Gloria“ — „Coburg“: „Der Landbau aus Kocista“.

Was hören wir?

Freitag, 14. Juli
Kaiserlicher Lustgarten
8.30: „Friedensfeier“ — 8.30: „Morgenmusik“ — 10.00: „Kommunion“ (Kaiserliche Kapelle) — 10.30: „Heim aus dem Feld“ — 11.00: „Mittagskonzert“ — 11.30: „Verlobung des Wittgensteiners“ — 11.30: „Morgen“ — 12.00: „Lied von dem Lande“ — 12.30: „Mittagskonzert“ — 13.00: „Lied von dem Lande“ — 13.30: „Mittagskonzert“ — 14.00: „Lied von dem Lande“ — 14.30: „Mittagskonzert“ — 15.00: „Lied von dem Lande“ — 15.30: „Mittagskonzert“ — 16.00: „Lied von dem Lande“ — 16.30: „Mittagskonzert“ — 17.00: „Lied von dem Lande“ — 17.30: „Mittagskonzert“ — 18.00: „Lied von dem Lande“ — 18.30: „Mittagskonzert“ — 19.00: „Lied von dem Lande“ — 19.30: „Mittagskonzert“ — 20.00: „Lied von dem Lande“ — 20.30: „Mittagskonzert“ — 21.00: „Lied von dem Lande“ — 21.30: „Mittagskonzert“ — 22.00: „Lied von dem Lande“ — 22.30: „Mittagskonzert“ — 23.00: „Lied von dem Lande“ — 23.30: „Mittagskonzert“ — 24.00: „Lied von dem Lande“ — 24.30: „Mittagskonzert“ — 25.00: „Lied von dem Lande“ — 25.30: „Mittagskonzert“ — 26.00: „Lied von dem Lande“ — 26.30: „Mittagskonzert“ — 27.00: „Lied von dem Lande“ — 27.30: „Mittagskonzert“ — 28.00: „Lied von dem Lande“ — 28.30: „Mittagskonzert“ — 29.00: „Lied von dem Lande“ — 29.30: „Mittagskonzert“ — 30.00: „Lied von dem Lande“ — 30.30: „Mittagskonzert“ — 31.00: „Lied von dem Lande“ — 31.30: „Mittagskonzert“ — 32.00: „Lied von dem Lande“ — 32.30: „Mittagskonzert“ — 33.00: „Lied von dem Lande“ — 33.30: „Mittagskonzert“ — 34.00: „Lied von dem Lande“ — 34.30: „Mittagskonzert“ — 35.00: „Lied von dem Lande“ — 35.30: „Mittagskonzert“ — 36.00: „Lied von dem Lande“ — 36.30: „Mittagskonzert“ — 37.00: „Lied von dem Lande“ — 37.30: „Mittagskonzert“ — 38.00: „Lied von dem Lande“ — 38.30: „Mittagskonzert“ — 39.00: „Lied von dem Lande“ — 39.30: „Mittagskonzert“ — 40.00: „Lied von dem Lande“ — 40.30: „Mittagskonzert“ — 41.00: „Lied von dem Lande“ — 41.30: „Mittagskonzert“ — 42.00: „Lied von dem Lande“ — 42.30: „Mittagskonzert“ — 43.00: „Lied von dem Lande“ — 43.30: „Mittagskonzert“ — 44.00: „Lied von dem Lande“ — 44.30: „Mittagskonzert“ — 45.00: „Lied von dem Lande“ — 45.30: „Mittagskonzert“ — 46.00: „Lied von dem Lande“ — 46.30: „Mittagskonzert“ — 47.00: „Lied von dem Lande“ — 47.30: „Mittagskonzert“ — 48.00: „Lied von dem Lande“ — 48.30: „Mittagskonzert“ — 49.00: „Lied von dem Lande“ — 49.30: „Mittagskonzert“ — 50.00: „Lied von dem Lande“ — 50.30: „Mittagskonzert“ — 51.00: „Lied von dem Lande“ — 51.30: „Mittagskonzert“ — 52.00: „Lied von dem Lande“ — 52.30: „Mittagskonzert“ — 53.00: „Lied von dem Lande“ — 53.30: „Mittagskonzert“ — 54.00: „Lied von dem Lande“ — 54.30: „Mittagskonzert“ — 55.00: „Lied von dem Lande“ — 55.30: „Mittagskonzert“ — 56.00: „Lied von dem Lande“ — 56.30: „Mittagskonzert“ — 57.00: „Lied von dem Lande“ — 57.30: „Mittagskonzert“ — 58.00: „Lied von dem Lande“ — 58.30: „Mittagskonzert“ — 59.00: „Lied von dem Lande“ — 59.30: „Mittagskonzert“ — 60.00: „Lied von dem Lande“ — 60.30: „Mittagskonzert“ — 61.00: „Lied von dem Lande“ — 61.30: „Mittagskonzert“ — 62.00: „Lied von dem Lande“ — 62.30: „Mittagskonzert“ — 63.00: „Lied von dem Lande“ — 63.30: „Mittagskonzert“ — 64.00: „Lied von dem Lande“ — 64.30: „Mittagskonzert“ — 65.00: „Lied von dem Lande“ — 65.30: „Mittagskonzert“ — 66.00: „Lied von dem Lande“ — 66.30: „Mittagskonzert“ — 67.00: „Lied von dem Lande“ — 67.30: „Mittagskonzert“ — 68.00: „Lied von dem Lande“ — 68.30: „Mittagskonzert“ — 69.00: „Lied von dem Lande“ — 69.30: „Mittagskonzert“ — 70.00: „Lied von dem Lande“ — 70.30: „Mittagskonzert“ — 71.00: „Lied von dem Lande“ — 71.30: „Mittagskonzert“ — 72.00: „Lied von dem Lande“ — 72.30: „Mittagskonzert“ — 73.00: „Lied von dem Lande“ — 73.30: „Mittagskonzert“ — 74.00: „Lied von dem Lande“ — 74.30: „Mittagskonzert“ — 75.00: „Lied von dem Lande“ — 75.30: „Mittagskonzert“ — 76.00: „Lied von dem Lande“ — 76.30: „Mittagskonzert“ — 77.00: „Lied von dem Lande“ — 77.30: „Mittagskonzert“ — 78.00: „Lied von dem Lande“ — 78.30: „Mittagskonzert“ — 79.00: „Lied von dem Lande“ — 79.30: „Mittagskonzert“ — 80.00: „Lied von dem Lande“ — 80.30: „Mittagskonzert“ — 81.00: „Lied von dem Lande“ — 81.30: „Mittagskonzert“ — 82.00: „Lied von dem Lande“ — 82.30: „Mittagskonzert“ — 83.00: „Lied von dem Lande“ — 83.30: „Mittagskonzert“ — 84.00: „Lied von dem Lande“ — 84.30: „Mittagskonzert“ — 85.00: „Lied von dem Lande“ — 85.30: „Mittagskonzert“ — 86.00: „Lied von dem Lande“ — 86.30: „Mittagskonzert“ — 87.00: „Lied von dem Lande“ — 87.30: „Mittagskonzert“ — 88.00: „Lied von dem Lande“ — 88.30: „Mittagskonzert“ — 89.00: „Lied von dem Lande“ — 89.30: „Mittagskonzert“ — 90.00: „Lied von dem Lande“ — 90.30: „Mittagskonzert“ — 91.00: „Lied von dem Lande“ — 91.30: „Mittagskonzert“ — 92.00: „Lied von dem Lande“ — 92.30: „Mittagskonzert“ — 93.00: „Lied von dem Lande“ — 93.30: „Mittagskonzert“ — 94.00: „Lied von dem Lande“ — 94.30: „Mittagskonzert“ — 95.00: „Lied von dem Lande“ — 95.30: „Mittagskonzert“ — 96.00: „Lied von dem Lande“ — 96.30: „Mittagskonzert“ — 97.00: „Lied von dem Lande“ — 97.30: „Mittagskonzert“ — 98.00: „Lied von dem Lande“ — 98.30: „Mittagskonzert“ — 99.00: „Lied von dem Lande“ — 99.30: „Mittagskonzert“ — 100.00: „Lied von dem Lande“ — 100.30: „Mittagskonzert“ — 101.00: „Lied von dem Lande“ — 101.30: „Mittagskonzert“ — 102.00: „Lied von dem Lande“ — 102.30: „Mittagskonzert“ — 103.00: „Lied von dem Lande“ — 103.30: „Mittagskonzert“ — 104.00: „Lied von dem Lande“ — 104.30: „Mittagskonzert“ — 105.00: „Lied von dem Lande“ — 105.30: „Mittagskonzert“ — 106.00: „Lied von dem Lande“ — 106.30: „Mittagskonzert“ — 107.00: „Lied von dem Lande“ — 107.30: „Mittagskonzert“ — 108.00: „Lied von dem Lande“ — 108.30: „Mittagskonzert“ — 109.00: „Lied von dem Lande“ — 109.30: „Mittagskonzert“ — 110.00: „Lied von dem Lande“ — 110.30: „Mittagskonzert“ — 111.00: „Lied von dem Lande“ — 111.30: „Mittagskonzert“ — 112.00: „Lied von dem Lande“ — 112.30: „Mittagskonzert“ — 113.00: „Lied von dem Lande“ — 113.30: „Mittagskonzert“ — 114.00: „Lied von dem Lande“ — 114.30: „Mittagskonzert“ — 115.00: „Lied von dem Lande“ — 115.30: „Mittagskonzert“ — 116.00: „Lied von dem Lande“ — 116.30: „Mittagskonzert“ — 117.00: „Lied von dem Lande“ — 117.30: „Mittagskonzert“ — 118.00: „Lied von dem Lande“ — 118.30: „Mittagskonzert“ — 119.00: „Lied von dem Lande“ — 119.30: „Mittagskonzert“ — 120.00: „Lied von dem Lande“ — 120.30: „Mittagskonzert“ — 121.00: „Lied von dem Lande“ — 121.30: „Mittagskonzert“ — 122.00: „Lied von dem Lande“ — 122.30: „Mittagskonzert“ — 123.00: „Lied von dem Lande“ — 123.30: „Mittagskonzert“ — 124.00: „Lied von dem Lande“ — 124.30: „Mittagskonzert“ — 125.00: „Lied von dem Lande“ — 125.30: „Mittagskonzert“ — 126.00: „Lied von dem Lande“ — 126.30: „Mittagskonzert“ — 127.00: „Lied von dem Lande“ — 127.30: „Mittagskonzert“ — 128.00: „Lied von dem Lande“ — 128.30: „Mittagskonzert“ — 129.00: „Lied von dem Lande“ — 129.30: „Mittagskonzert“ — 130.00: „Lied von dem Lande“ — 130.30: „Mittagskonzert“ — 131.00: „Lied von dem Lande“ — 131.30: „Mittagskonzert“ — 132.00: „Lied von dem Lande“ — 132.30: „Mittagskonzert“ — 133.00: „Lied von dem Lande“ — 133.30: „Mittagskonzert“ — 134.00: „Lied von dem Lande“ — 134.30: „Mittagskonzert“ — 135.00: „Lied von dem Lande“ — 135.30: „Mittagskonzert“ — 136.00: „Lied von dem Lande“ — 136.30: „Mittagskonzert“ — 137.00: „Lied von dem Lande“ — 137.30: „Mittagskonzert“ — 138.00: „Lied von dem Lande“ — 138.30: „Mittagskonzert“ — 139.00: „Lied von dem Lande“ — 139.30: „Mittagskonzert“ — 140.00: „Lied von dem Lande“ — 140.30: „Mittagskonzert“ — 141.00: „Lied von dem Lande“ — 141.30: „Mittagskonzert“ — 142.00: „Lied von dem Lande“ — 142.30: „Mittagskonzert“ — 143.00: „Lied von dem Lande“ — 143.30: „Mittagskonzert“ — 144.00: „Lied von dem Lande“ — 144.30: „Mittagskonzert“ — 145.00: „Lied von dem Lande“ — 145.30: „Mittagskonzert“ — 146.00: „Lied von dem Lande“ — 146.30: „Mittagskonzert“ — 147.00: „Lied von dem Lande“ — 147.30: „Mittagskonzert“ — 148.00: „Lied von dem Lande“ — 148.30: „Mittagskonzert“ — 149.00: „Lied von dem Lande“ — 149.30: „Mittagskonzert“ — 150.00: „Lied von dem Lande“ — 150.30: „Mittagskonzert“ — 151.00: „Lied von dem Lande“ — 151.30: „Mittagskonzert“ — 152.00: „Lied von dem Lande“ — 152.30: „Mittagskonzert“ — 153.00: „Lied von dem Lande“ — 153.30: „Mittagskonzert“ — 154.00: „Lied von dem Lande“ — 154.30: „Mittagskonzert“ — 155.00: „Lied von dem Lande“ — 155.30: „Mittagskonzert“ — 156.00: „Lied von dem Lande“ — 156.30: „Mittagskonzert“ — 157.00: „Lied von dem Lande“ — 157.30: „Mittagskonzert“ — 158.00: „Lied von dem Lande“ — 158.30: „Mittagskonzert“ — 159.00: „Lied von dem Lande“ — 159.30: „Mittagskonzert“ — 160.00: „Lied von dem Lande“ — 160.30: „Mittagskonzert“ — 161.00: „Lied von dem Lande“ — 161.30: „Mittagskonzert“ — 162.00: „Lied von dem Lande“ — 162.30: „Mittagskonzert“ — 163.00: „Lied von dem Lande“ — 163.30: „Mittagskonzert“ — 164.00: „Lied von dem Lande“ — 164.30: „Mittagskonzert“ — 165.00: „Lied von dem Lande“ — 165.30: „Mittagskonzert“ — 166.00: „Lied von dem Lande“ — 166.30: „Mittagskonzert“ — 167.00: „Lied von dem Lande“ — 167.30: „Mittagskonzert“ — 168.00: „Lied von dem Lande“ — 168.30: „Mittagskonzert“ — 169.00: „Lied von dem Lande“ — 169.30: „Mittagskonzert“ — 170.00: „Lied von dem Lande“ — 170.30: „Mittagskonzert“ — 171.00: „Lied von dem Lande“ — 171.30: „Mittagskonzert“ — 172.00: „Lied von dem Lande“ — 172.30: „Mittagskonzert“ — 173.00: „Lied von dem Lande“ — 173.30: „Mittagskonzert“ — 174.00: „Lied von dem Lande“ — 174.30: „Mittagskonzert“ — 175.00: „Lied von dem Lande“ — 175.30: „Mittagskonzert“ — 176.00: „Lied von dem Lande“ — 176.30: „Mittagskonzert“ — 177.00: „Lied von dem Lande“ — 177.30: „Mittagskonzert“ — 178.00: „Lied von dem Lande“ — 178.30: „Mittagskonzert“ — 179.00: „Lied von dem Lande“ — 179.30: „Mittagskonzert“ — 180.00: „Lied von dem Lande“ — 180.30: „Mittagskonzert“ — 181.00: „Lied von dem Lande“ — 181.30: „Mittagskonzert“ — 182.00: „Lied von dem Lande“ — 182.30: „Mittagskonzert“ — 183.00: „Lied von dem Lande“ — 183.30: „Mittagskonzert“ — 184.00: „Lied von dem Lande“ — 184.30: „Mittagskonzert“ — 185.00

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Auf dem Stahlroß um den Erdball:

Indianer lernten bei ihm radfahren

Der Deutsche, der als erster um die Welt radelte, erzählt

Der Sportmann, der als erster die Welt mit dem Rad umrundet hat, ist Herr Friedrich Dornemann und lebt in aller Ruhe noch in der Reichshauptstadt. Unter abenteuerlichen Umständen hat er in seinem Leben in Berlin-Charlottenburg aufgeführt und ihn gebeten, einmal sein Abenteuer anzuzählen und zu erzählen, was er auf seiner abenteuerlichen Fahrt erlebt hat.

„Wie kommen Sie überhaupt auf einen solchen Gedanken?“ beginnen wir, nicht wenig auf seine Antwort gespannt. „Ich war als Junge sehr sportlich interessiert“, erwidert Herr Dornemann, „Radfahren war die große Mode und wir Jungen waren davon so begeistert, was heute die Jungen von den Autos und der Fliegerei! Da reifte in mir der Entschluß, die Tat zu vollbringen, und betrieb mit großer Energie meine Vorbereitungen. Ich arbeitete meine Reisepläne aus und legte mir eine ungefähre Route zusammen, die zunächst über Belgien, Holland und England führte. Am meisten Kopfzerbrechen machte mir die Finanzierung, die ich dann bei einigen Zeitungen und Sportblättern durchbrachte: Sie verpflichteten mich zu ihren Sonderberichterstattungen für diese erste Rad-Weltfahrt. So startete ich also glücklich am 1. Mai 1895 in Dortmund und erreichte dieses Ziel wieder rund zweieinviertel Jahre später, am 15. August 1897.“

Was hat der kleine Sportmann in dieser langen Zeit nicht alles erlebt! Vor uns auf dem großen runden Tisch türmen sich Berge von Zeitungsdarstellungen, Bildern, Postkarten, Wegweiser und Programme! Dazwischen liegen seltsame Dinge: eine Röhre und ein Revolver, Dolche und Japanmesser, Reisepässe aller Herren Länder, mit chinesischen, malaisischen und arabischen Schriftzeichen. Wir sind mitten drin in der ersten Rad-Weltreise. Zwei Hemden, drei Paar Socken, ein paar Ersatzteile fürs Rad hatte er mit sich, und die große, schwarze Röhre, die heute verstaubt ist... Und dann erzählt Herr Dornemann weiter: „4000 bis 65000 Kilometer habe ich wohl zurückgelegt, aber ich bin in nicht ausschließlich geradem, sondern auch etwa 2000 Kilometer zu Fuß gewandert, wenn das Gelände zu schwierig zu fahrrad war, verwahrt oder total verstaubt war. Da blieb es dann das Rad auf den Rücken nehmen! Alles in allem löste sich eine Zeit von 30 Kilogramm auf den Schultern! Ging es über einen Fluß ohne Brücke, so wurde das Rad zerlegt und schwimmend hindurchgetragen, mußte ich über hohe Felssteine hinweggehen, so wurde es hinauf- und hinuntergezogen. Meinen Rücken habe ich dabei gelernt! Ging es über heulige, mit Kisten bedeckte Gelände des Südwestens des Indiens, so waren die Ketten mit kleinen Hölzchen überzogen, die ich nur mit der Zunge abtasten konnte, weil kein Wasser mehr und kein Brot vorhanden war. Da hab' ich mal an einem Tag 42 Hölzchen geschluckt!“

Schlaf bei heiligen Berg

„Es war kein Rennen, das ich unternahm“, fährt Herr Dornemann fort, „Ich wollte ja auch Land und Leute bei diesem einzigartigen Abenteuer“

die Welt kennen lernen. Ein ganzes Jahr der Reise benötigte ich für Amerika. Von Philadelphia aus radelte ich im Stillen nach Kanada, dann kreuz und quer durch die Vereinigten Staaten, von Chicago nach Ciudad Juarez, Mexiko und von dort dann wieder nordwärts durch Texas und Arizona, durch Kalifornien und das berühmte Todetal, Death Valley. Ich kam unter Cowboys und Indianer, die noch nie zuvor ein Fahrrad gesehen hatten, und denen ich das Radfahren beibrachte. Sie nannten es „the new horse“, das „neue Pferd“. Weil dort alles ritt, kam ich zwischendurch auch mal auf den Appetit, ein Pferd zu heischen, und die Cowboys hatten ebenso Lust, mal Rad zu fahren. Aber viele, die auf den wilden und beschiffen Wäldern wie im Klubsattel saßen, fielen von meinem Stahlroß herunter!

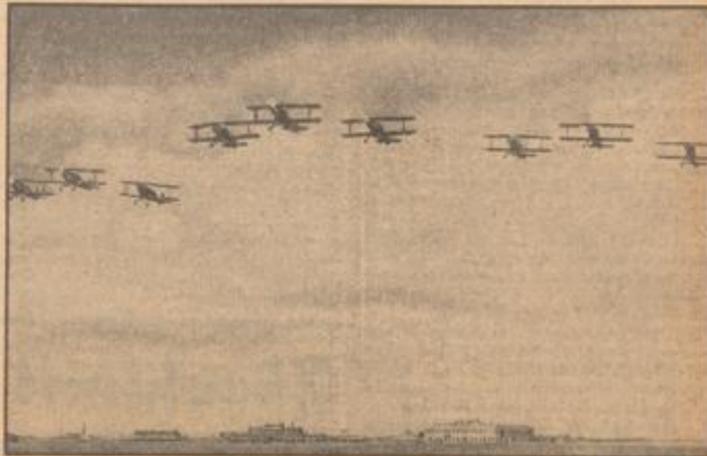
Die anderen einviertel Jahre eiferten auf die übrige Welt: Von Amerika lehrte ich dann nach Hawaii über, es kam Japan mit einem dreimonatigen, und China mit einem vierwöchigen Besuch, weiter Singapur, Kalkutta, Port Said, Alexandria, Kairo, dann später nach Triest über, Genua, Venedig und wieder in die Pedale getreten, über Agrum, Graz, Wien, Salzburg, München, Richtung Dortmund.

Welche Waffe ich bei mir führte auf der langen Reise, so muntere ich allein auf schwankendem Stahlroß? Zunächst überhaupt keine, ich fuhr vollflüssig und waffentlos! Als ich dann nach den Südstaaten der Union kam, wo der Revolver einfach zum Anzug gehörte, so da legte ich mir gleich zwei zu, zwei schöne große Coltrevolver. Als ich sah, daß da jeder noch einen Dolch im Gürtel trug, gut, da schaffte ich mir auch einen Dolch an! Und dann besaß ich noch, das auch die meisten Männer noch eine Röhre mit sich führten, also erdand ich mir auch noch ein edles Winchester-Gewehr, wie sie die Freunde aller Jungen gewesen wäre!

Der Revolver des Königs

„... Und haben Sie auch einmal von der Waffe Gebrauch machen müssen?“ fragen wir weiter, Dornemann wird nachdenklich: „Einmal sah ich mich leider dazu gezwungen. Es war an der mexikanischen Grenze, in der Zeit nach dem großen „Goldrausch“. Es herrschten sehr abenteuerliche Zustände und die Waffe sah den Herren verdammt locker im Gürtel. Kommt da einer auf mich zu, wie aus einer Wildwestgeschichte herangefahren, und fragt mich, wieviel Uhr es sei. Er sieht meine Uhr und zieht schon seinen Revolver, um sein „Hande hoch“ zu brüllen. Aber ich bin ihm vorausgekommen... Wit und drei Kugeln! Ein paar Kilometer entfernt endlich ein Waldhaus. Dort frage ich gleich nach dem Sheriff, um ihm den Fall zu melden. „Was soll ich tun?“ mein der Sheriff, „In der Mann ist, dann kann ich ihn nicht mehr lebendig machen! Voh! er oder noch, dann ist er wohl nicht mehr da.“ So waren damals die Zustände drüben! — Wieder fällt unter Bild auf einen großen Revolver. „Das ist ein Geschenk des Königs Leopold von Belgien“, erläutert dazu Dornemann. „Es war

BILDER VOM TAGE



Die Vorführungen der deutschen Kunstflugstaffel beim Militärfliegerfest in Brüssel, das anlässlich der Eröffnung der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung veranstaltet wurde. (H. Schmalz, Presse-Photograph, Sonder-Multipl.-A.)



„Glaube und Schönheit“ beim Reitturnier in Hannover. Bei dem großen Reitturnier der H. J. in Hannover nahmen zum erstenmal Mädel von dem H.M.-Bund „Glaube und Schönheit“ teil. (H. Schmalz, Presse-Photograph, Sonder-Multipl.-A.)

auf der Reise, als ich durch Belgien radelte. Der König von Belgien hatte von meiner Rad-Weltreise erzählt und sich sehr dafür interessiert. Eines Tages erhalte ich von seinem Kammerherrn eine feierliche Einladung ins Schloss zur Audienz. Ich löste mich mit dem Rad in den Schloßpark ein, fand als au-

drückliche Erlaubnis darunter. Da fand ich nun vor dem König der Belgier, der mir persönlich einen Sessel aufstob und sich in Deutsch mit mir unterhielt. Dann ergab er an seinen Schreiber, entsand ihm diesen großen Revolver in feierlichem Paket und überreichte ihn mir.“

Der Dramatiker Karl Baumbauer

Von Hans Knauth

Im Winter 1939 auf 34. der ersten Spielzeit, die ganz aus dem Geiste des Dritten Reiches gehalten werden konnte, leitete das Stadttheater in Leipzig die Inszenierung des Stückes „Die drei Kämpfer“ von Otto Müller, der sich auf schwierigen Boden in der Dichtung bewegt und durch sein Eintreten für nationale Dichtung, besonders erfolgreich für Paul Ernst (den damaligen Leiter des Theaters) aufzufallen war. Von Otto Müller kam eine Einladung nach Berlin zur Aufführung eines Schauspielers, dessen Verfasser wir bis dahin nicht kannten. Es war Karl Baumbauer aus Regensburg an der Weimarer Straße und das Stück war sein Erstling „Die drei Kämpfer“.

Ich glaube mich richtig zu erinnern, daß ich wohl der einzige Berliner Theaterkritiker war, der nach dem sehr schönen Erfolg der Aufführung warnt, der Intendant und ich am Bühnenausschuß auf den Tisch, und das erste, was er sagte, waren etwa die Worte: „Wir ist im zweiten Akt angeht und bange geworden. Da reden und reden die Leute auf der Bühne, und es geschieht in nichts. Das ist ein Stück geistlos, aber das lernt man aus einer Aufführung.“ Wir ist das deswegen ist im Gedächtnis haften geblieben, weil man so etwas und so ehrlich und so spontan von dramatischen Autoren nicht oft hört; und — vor allem — weil Karl Baumbauer in der Tat auf dieser ersten Aufführung etwas gelernt hat. Wieviel — das beweist sein neues Stück „Die drei Kämpfer“, das bereits auf den Bühnen vertrieben worden ist.

Es war schon sehr merkwürdig, wie sicher Baumbauer im Dramaturgischen kein echtes Stück gebaut hatte. Auch hofflich hatte er eine glückliche Wahl getroffen: an dem Schicksal eines deutschen Kaufmanns in Mexiko während des Weltkrieges wird auslands-heimlich als Thema gewählt und ohne Kulturbringlichkeit behandelt. War hier jedoch die Dialogführung eben noch ein wenig erdungslos, nämlich unangenehm, so ist es heute erneut interessanteres, wirft man und spielerisches Drama bringen werden, so heute die nächste Arbeit „Brand im Hause“ wie aus Baumbauer nun schon den Dialog direkt lebendiger, bewegter, selbstverständlicher zu formen gelernt hat. Der Stoff — Terroristenzeit — hat bereits überwiegen seine thematischen und dramaturgischen Eigenschaften, und so kräftig und lebendig manche Szene erscheint, so wird dieses Stück

im Gesamtschaffen Baumbauers nicht so sehr im Vordergrund stehen.

Wenn Baumbauer in seiner „Komödie 1899“ mit dem Titel „Das gefiederte Korpus“ den Versuch gemacht hat, ein „Volksstück“ zu schreiben, so hat er damit von neuem die Sicherheit der arbeitenden Hand gezeigt. Baumbauer schafft nicht in schnellem Tempo, er läßt die Dinge in sich reifen und steht Verantwortungsvollen vor sich. In dem Volksstück im heimatlichen Pfälzer Dialekt hat Baumbauer bewiesen, wie gut und echt und viel seine Menschen sprechen können; das ist an sich auszeichnend und erfrischend, nur liegt hier im Sprachlich-Dialogischen mehr Wirkung als im Geschehen selbst.

Nun aber bringt Baumbauer in seinem neuen Stück, einem Lustspiel, den Beweis, daß er Handlung und Dialog, Tun und Reden ausbalancieren kann. „Die drei Kämpfer“ hat in der Anlage alles, was wir von einem guten Volksstück erwarten. Es ist alles, die hat um das Theater, vor oder hinter dem Vorhang bemühen, wichtig, daß die Zeit, das Fragen unserer Tage auf die Bühne kommen; und wir wollen uns auch gar nichts vormachen: das ist keineswegs leicht. Baumbauer packt die Sache ganz richtig an: er bringt — im Drama — eine Gruppe Adipositas zusammen mit einer Regie-Direktorsfamilie. Das könnte man ganz primitiv mit den beiden Figuren: Schwarz und Weiß zeichnen; selbstverständlich verdammt Baumbauer so billige Darstellungsmittel, wenn auch der Dr. Nr. als einzige Gestalt allseitig Farbe abgeben hat, bis zur Leberprezesse und (vorübergehenden) Bildungsverweigerung. Somit aber müssen bei Baumbauer beide

Auch tüchtige Privat-Musiklehrer zur Hand

Die Vortragsabende bewiesen es, und viele Eltern lernten daraus

Die hochschalige Musiklehrer der hiesigen Kreis-Musikschule hat durch privaten Schülerversand Bemühungen auch ihrer Schüler-Vortragsabende in Gang bringen können. In der ersten ist nunmehr über die Ergebnisse der beiden Abende, die der Oberstufe vorbehalten waren, Bericht zu geben wieder recht am. Immer deutlicher zeigt es sich, daß auch unter den 100 Privat-Musiklehrern, die in der hochschaligen der Kreis-Musikschule zusammengefaßt sind, sich recht tüchtige Erzieher finden. Die Eltern, die ihre Kinder in gute musikalische Betreuung geben wollen, freuen sich über die schönen Gelegenheiten, sich persönlich ein Bild davon machen zu können. Daß diese Form der Ausbildung zum guten Brauch entwickelt, beweisen die regelmäßigen Renaissances von Schülern nach den Vortragsabenden. Das ist zweifellos ein recht glückliches Ergebnis.

Parteien lernen, aufeinander zuzukommen. Bei der Regie-Direktion ist es die Frau, deren Ausbildungen überholungsbedürftig sind, auf der anderen Seite ist es der Musiklehrer, dem ein adäquates, aber ganz in der Werkstatt lebendes praktisches Können den Kopf zurecht. Dem Musiklehrer muß man die „Professoren-Komplexe“ wegschöpfen; der nicht die Dinge immer von unten her“ und läßt sich nicht geachtet, sondern beiläufig, so daß ein einer der Kameraden vorhalten muß: „Mensch halt du aber gut geschlafen die Jahre der!“ Er wird furiert von seiner Regie; denn der, dem er seine ablehnende Haltung zu läßt, gibt, daß ist kein aller Kriegs-Oberleutnant, dessen höchstes Vorbild er gerade angeht hatte, eben der Regie-Direktor, den er jetzt erst wiedererkennt.

Aber es werden, nach einem spielerischen, halb-romantischen zweiten Akt, im letzten dritten noch andere Bräuen darüber und darüber gelagert. Nicht so sehr, daß am Ende gegenwärtiges Verständnis und Verständnis zustandekommen und lustspielhaft notwendige Bindungen in das wichtige, viel mehr wie das zustandekommen. In diesen Dingen ist Haltung entscheidend, nicht sentimental-vermischene Verbrüderung brauchen wir, sondern achtungsvolles Versehen wollen wir, getragen von charaktervoller Überzeugungskraft.

In wachsende wird hier das Theater, der Regisseur den Willen des Verfassers schon unterziehen können und wird es gern tun, weil das Theater danach verlangt, heitere Stücke aus der Zeit zu spielen, vor allem wenn sie lernen erüben und verteilenden Grundrissen zeigen, wie es bei Baumbauer bei den „Leuten von Stand“ der Fall ist.

Beim ersten Abend der Oberstufe gab es wohl wieder einige Ausfälle, die im Augenblick wegen lebenswichtigerer Dinge in Raum genommen werden müssen; so war einer der wenigen Gelehrten, die das Programm bereichern, in ein Schulungslager einberufen. Bei der Vielzahl der Schüler läßt sich natürlich auch kein ausgeprochenes „Zielformat“ aufstellen. Trotzdem war es der Organisations der Abende gelungen, die lange Reihe der zweiwöchigen musikalischen Vorträge gefüllt durch Gelangens, Violin- und selbständiges Klavierpiel zu unterbrechen. Beteiligt waren Schüler nachfolgender Lehrkräfte: Herbert Weitzmann, Fritz Fröh, Friedrich Wehler, Rufe Wehler, Thora Hand, Luise Marthe, Maria Matthe, Ernst Heister, Adolf Schmitt, Max Schmitt und Friedrich Schott. Von dem, was wir hören konnten, gelief das gut tragende und bereits recht geladene und durchgehende Stimmmaterial einer Sängerin, die u. a. die recht dankbare Orpheus-Arie singen durfte. Der Gehante des Gemeindefestmüßlers war das Lobenswerte am Vortrag der Telemannschen Sonate Polonaise für

Geigensart mit Bratsche, Cello und Bass. Mit autem Gelingen nahm sich eine Pianistin der anspruchsvollen Herdichen Suite T. Torricelli an. Eher meißer eine Schillerin auch Chopins bekannte und berühmte A-Dur-Polonaise.

Der zweite Abend der Oberstufe vereinte in nur noch ein Nummer musikalischen Nachwuchs auf der Hand von Albert Bend, Thora Hand, Luise Kramp, Karl Klum, Peter Seib, Luise Schott-Oberst, Ina Schaus, Adolf Schmitt und H. Engel, Zimmermann. Ein dankbares Feld bot den bestellten Pianisten der Führer der hiesigen Musik, Dornau, mit seinen Slavischen Tänzen, Orben mit seiner „edelm Hausmusik“ und Schubert mit den Besonderen seiner kleinen Charakterstücke. Recht auf schritten auch Schüler Luise Kramp ab mit Chopins A-Dur-Polone und Dramas G-Roll-Operette bzw. zwei Szenen aus Hanses F-Dur-Sonate und Webers dankbarem Mondbräutigam. Ein pianistisches Talent stellte u. a. auch Karl Winn vor. Die beiden Gelangensbrüder hatten erfolgreich ihre stimmlichen Fähigkeiten unter Beweis. Der Gelangensbrüder trat die lebenswichtige Grundstimmung des Schubertischen „Bittbüchlein“ und die Sopranistin die Innigkeit des Gebets der Magde. Die überregneten dementsprechend auch diesmal nicht mit Beifall. Heute, Donnerstag, schließt die Reihe mit dem Abend für die Ausbildungsstufe.

© Nach Kallendertern verpflichtet. Nichts mehr, Schüler aus der Gelangensklasse Frau Marianne Reiter-Heinig wurde für die kommende Spielzeit als Spielteure für Oper und Operette nach Kallendertern verpflichtet.

© Die Abänderung des Spielplans der Gelangensberner Reichsfestspiele. Die durch die Erkrankung Heinrich Georges notwendig gewordene Abänderung des Festspiels „Schuld und Jan“ hat, wie wir bereits berichteten, eine Abänderung des Gesamtspielplans zur Folge gehabt. Der Spielplan sieht nunmehr „Sommerabend 1939“ am: 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Juli. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. August. „Die Preiser“ werden gegeben am: 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. August. „Die Räder“ werden aufgeführt am: 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. August.

Reine Theater- und Musikchronik

Generalintendant Leberthe von dem Württembergischen Staatstheater, Stuttgart, erhielt eine hohe Kutschung. Die Kutschung von München aus Reiter von Herbygen verließ ihm das Chlosterhaus des Cedars des Erbes von Italien. Es gelang ihm auch die Leitung der Aufführung moderner italienischer Oper während des internationalen Musikfestes im Mai 1939 in Stuttgart.



Südwestdeutsche Umschau

Großzügige Erbhoffiedlung im Kraichgau

24 Höfe werden zu kleinem Dorf zusammengefaßt

* Heuchel, 18. Juli.

Das großzügige Unternehmen der Neubauernsiedlung auf dem 100 Meter hohen Schindelberg zwischen den beiden Tälern der Gemeinden Odenheim, Leiningen und Heuchel wird am 24. Juli 1930 in die Tat umzusetzen sein. Es werden 24 Erbhöfe mit durchschnittlich je 10 Hektar errichtet.

Stetsseitig wird die Flurvereinbarung in fünf Gemeindefraktionen Waldangeloch, Michelshaus, Leiningen, Heuchel und Odenheim durchgeführt, die rund 3000 Hektar umfassen. Die auf dem Schindelberg gelegenen 80 Hektar Gemeindefraktion der eingangs genannten drei Gemeinden wurden von der badischen Landesregierung erworben, durch den Reichsarbeitsdienst erworben und in landwirtschaftliches Gelände verwandelt. Der Grundbesitz der vierzigsten zehn Bewerber aus diesen Gemeinden um die neuen Erbhöfe wird in das Siedlungsgebiet umgelegt, außerdem sind bereits etwa 40 Hektar Grundbesitz von Nichtlandwirten mittels der Landesregierung dort eingekauft worden. Jede Neubauernsiedlung soll nur drei bis vier Grundstücke umfassen, um jegliche Erbschwärzung der Betriebsführung zu vermeiden.

Die vorgesehene 24 Erbhöfe werden zu einem kleinen Dorf zusammengefaßt, dessen Aufbau bereits beginnt, nachdem die Vorarbeiten fertiggestellt sind.

Der Stand der Waldorfer Feldbereinigung

Gemeinschaftsaktionen für Hopfen und Spargel

L. Waldorf, 10. Juli. Um die Verbesserung von dem gegenwärtigen Stand der Feldbereinigung auszuführen, hatte Bürgermeister Leibfried zu einer Versammlung eingeladen, auf der zunächst Vermehrungsrat Gerner vom Bad. Feldbereinigungsausschuss Heidelberg die Schwierigkeiten aufzählte, die der Neuerteilung bisher im Wege standen (Waldorfer Autobahn, Umgebungsstraße, Waldorfbahn u. a. hielten hier entscheidend ins Gewicht). Der Redner regte die Aufhebung der Waldorfer zur Kulturförderung der Ortsgemeinde an, indem aus dem Grundbesitz der Stadt rechts der Waldorfer Straße Jungbauernhöfe geschaffen werden sollten. Oberbauinspektor Baumann vom Kulturbauamt Heidelberg behandelte die verschiedenen Maßnahmen der Umgestaltung der Gemarkung und die Gewinnung von Neuland, während Landesökonomierat Risch (Heidelberg) die Einrichtung von Gemeinschaftsanlagen für Hopfen und Spargel empfahl, um nach einheitlichen und gemeinsamen Grundregeln den Spargel- und Hopfenanbau durchzuführen zu können. Im Zuge der kommenden Umlegung werden die weichen Hopfen- und Spargelfelder befestigt werden, so daß diese Neuerung sofort ins Auge gefaßt werden muß und nach dessen Erfolg für die alten Anlagen verpflanzt.

L. Waldangeloch, 18. Juli. In besserer Gesundheit konnte hier als eine der ältesten Einwohnerinnen Frau Karolina Weigel ihren 88. Geburtstag begehen. Trotz des hohen Alters verleiht die Jubiläerin noch Heiterkeit.

L. Unterwiesheim, 18. Juli. Der unter der gelehrten Leitung von Chorleiter Vinnebach (Karlsruhe) stehende Vereinte Männer-

sängerverein hielt dieser Tage ein Gartenfest ab, zu dem auch der Gesangsverein „Vora“ Bruchsal und das Männerquartett Bruchsal unter der Leitung von Chorleiter Seiler erschienen waren. Den musikalischen Teil übernahm die Musikkapelle Unterwiesheim. Die zahlreichen Teilnehmer verlebten einige schöne Stunden der Unterhaltung.

K. Unterwiesheim bei Bruchsal, 12. Juli. Bei der diesjährigen sehr guten Kirchenernte wird hier der Kirchenschatz täglich mit etwa 300 Zentner Kirchengeldern beliefert, die in Spandorfen verbleiben werden. Das ist ein erfreulicher Ausgleich für das für unsere Kirchengemeinde sehr verlustreiche vorige Jahr.

L. Seinsdorf, 8. Juli. Vermaltungsdirektor Helmuth Walter, der bei der Ortskrankenkasse Seinsdorf beschäftigt ist, konnte mit Erfolg die Beförderungsprüfung ablegen. — Im hiesigen Schinwald haben 150 Pflanzlinge des Jungstammes III/401 für Seinsdorf aufgeschlagen, um einige Tage später Baggergemeinschaft zu erleben. Zur Eröffnung fanden sich Vorstandsrat Dr. Weitzel, Jungstammführer Lamprecht, Ortsgruppenleiter Veinhart und Bürgermeister Richter von hier ein.

L. Philippsthal, 8. Juli. Der Landwirt Heinrich Walter kürzte beim Heuladen Rückzug vom Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

L. Waldorf, 12. Juli. Unter großer Beteiligung von hier und Oberhausen wurde der im Alter von 56 Jahren verstorbenen Werkmeister Robert Köhler zu letzten Ruhe geleitet. Köhler war als Leiter einer Zigarrenfabrik in Oberhausen tätig und hatte außerdem als Jellenseiler auch der Partei seine Kraft zur Verfügung. In verchiedenen Reden wurden seine Verdienste gewürdigt.

Riedgemeinden melden:

Getreideernte begann im Ried

Roggen und Gerste bringen gute Erträge

* Württemberg, 18. Juli. In fast sämtlichen Riedorten hat in den letzten Tagen, begünstigt durch das warme Wetter, die Getreideernte ihren Anfang genommen. Der größte Teil der Winterernte liegt bereits gebündelt und wartet ihrer weiteren Verarbeitung. In besonders hoch liegenden Gemarkungen hat man auch bereits mit dem Schnitt des Roggens und der Gerste begonnen. Wie allgemein verlautet, bringen in diesem Jahre Roggen und Gerste qualitativ und quantitativ gute Erträge.

Bücherei
Ein städtischer Junge hatte nach dem Genuß von noch nicht reifen Beeren Wasser getrunken. Er erkrankte dabei so schwer, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo durch ärztliche Hilfe die Lebensgefahr beseitigt werden konnte. — Das Fest des Silbernen Hebräeraltars feierten die Eheleute Heinrich Keilman und Sofie, geb. Dertle. — Gendarmeriehauptwachmeister Jakob Bursel wird mit Wirkung vom 1. August nach Döhl (Waldorfer) versetzt.

Vom Markne zum Odenwald

Weinheimer Notizen

□ Weinheim, 12. Juli. Nachmittags gegen 17.45 Uhr erlitt ein Mann aus Weinsheim im hiesigen Gorb-Besitz-Bad einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Sueda Erweiterung ihres Betriebes erwarb die Bäckerei-Bräuerei Stumpf & Feinering neben ihrer Fabrik im Sueda-Analweg ein weiteres Anwesen. — Im Alter von 62 Jahren starb Jakob Gärner, Gabelbergerstraße. — Im Alter von neun Monaten starb das Töchterchen des Kaufmanns Philipp Jakob Gumpelstraße.

Elbberne Hochzeit feierten hier Sauerbalter Ernst Schlegel und Frau Sofie, geb. Eichenbauer, Mainstraße 16. Der Männergesangsverein „Harmonie“, dessen Vereinsführer der Jubilar ist, erzielte das Überpaar mit einem Ständchen, während dessen Vereinsführer E. Wild die Glückwünsche des Vereins und eine Ehrenspende überreichte. — Die Meißnerprüfung vor der Handwerkskammer Mannheim behandelte mit gutem Erfolg als Damenlehrlern: Maria Schröder, Vohstraße 3, Hilde Schmitt, Gullstraße 16, Vodia Schmitt, Kapellenstraße 16 und Annemarie Böhr, Nollendammstraße.

Das Metallabzeichen in Silber errang bei der in Heidelberg stattgefundenen Sommer-Schulprüfung des Metallinstituts Gartenholzer, St. Zuercher Dr. John Weinheim. — Ihre Meisterprüfung im Schreinerhandwerk bestanden mit gutem Erfolg: Karl Friedrich Rör, Hermann Schumacher, Ernst Strauß, alle aus Weinheim, Heinrich Guder-Hohdeheim und Georg Dehlinger-Hohdeheim. — Im Alter von 61 Jahren starb Frau Karolina Fetsch, geb. Müller, Wormser Straße 22.

Bei der in der Friedhofskapelle stattgefundenen Trauerfeier für den verstorbenen Hauptlehrer I. A. Gustav Baffner legte Hauptlehrer Pa. Wilhelm Hilker im Auftrage des Schulamtes Weinheim einen Kranz mit ehrenden Nachbegrüßungen an der Bahre nieder. Der feierbetreuende Leiter des RZV-Vereins hiesigen Weinheim, Hauptlehrer Albert Kronl, grüßte den Entschlafenen und ehrte ihn durch eine Kranzniederlegung.

Am Sonntagabend fuhr in der Gorbheimer Straße beim „Waldschloß“ der Motorradfahrer Ge-

org Berger aus Ober-Mörsbach in einen Karambolade. Er stürzte zu Boden und trug an beiden Beinen Verletzungen davon. Die Schuld trifft einen Landwirt aus Gorbheim, weil er mit seinem Zweifelhäufiger die falsche Straßenseite befahr.

Dorffest in Lügelsachsen

Einiges Programm — Kattlicher Festzug

□ Lügelsachsen, 12. Juli. Nachdem das von der RZV-Verein organisierte dreitägige Dorffest mit einem bunten Abend am Samstag durch Ortsgruppenleiter Riber eröffnet wurde, leitete ein Festzug des Spielmannsvereins den Sonntag ein. Nachmittags fand unter Mitwirkung der Jugendkapelle und des DJ-Spielmannsvereins ein Festzug durch die geschwundenen Straßen zum Festplatz statt. Vier entzweitelte sich bald bei einem Massenbesuch ein frohes Treiben. Beim Staffellauf um den Wanderpreis siegte der Turnverein. Bei dem Radrennen der Mitglieder gewann DJ-Führer Rippmann in der Zeit von 6:14 Min. vor Walter 6:30 und Maffert 6:30 Minuten.

Brief aus Eberbach

* Eberbach, 18. Juli. Die Eheleute, Hofbauinspektor Friedrich Doh und Frau Hilda, geb. Brauch, wohnhaft in der Leopold-Bluminger-Straße, feierten am Dienstag, dem 11. Juli, ihre silberne Hochzeit.

Der Sohn des hiesigen Apothekers Hahn, Wolfgang Hahn, erwarb bei der dieser Tage in Heidelberg stattgefundenen Prüfung des Jugend-Reitabzeichens des Reichsverbandes für Jucht und Prüfung deutschen Vorbildes.

Der hiesigen Familie des Sattlermeisters Heinrich Koch verstarb das einzige Söhnchen von acht Geschwistern in der Klinik in Heidelberg. Das Kind war 4 Jahre alt.

Für Bäckereien und Konditoreien wurde nun die Verkaufzeit an Sonn- und Feiertagen folgendermaßen festgelegt: Vom 1. April bis 30. September von 7-10 Uhr; vom 1. Oktober bis 31. März von 8-10 Uhr.

Die Qualitäts-Zahnpaste
Chlorodont
wirkt abends am besten

L. Schönen, 12. Juli. Unter harter Knieelastnahme der Bevölkerung wurde der einem Unfall erlegene Hilteljunge Wilhelm Simon, der ein Alter von 16 Jahren erreichte, zur letzten Ruhe geleitet. Zahlreiche Kranzbesuche zeugten von der Anteilnahme der allzu früh Verstorbenen.

□ Ober-Mörsbach, 12. Juli. Die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau Barbara Röh, 90. Geburtstag.

□ Leiningerhau, 12. Juli. Jüden 84. Geburtstag feierte bei guter Gesundheit Frau Josefine Kallenderger, Witwe, Krennstraße. — Im Alter von 84 Jahren starb Peter Eichenbauer, der Mitbegründer des hiesigen Männergesangsvereins war. Vereinsführer Fiedel ehrte den Entschlafenen durch eine Kranzniederlegung am Grab.

□ Hohenlohe, 18. Juli. Zum Gemeindefest der hiesigen Gemeinde wurde Herrler Ebnard Brunner ernannt. — Ihren 72. Geburtstag feierte Frau Johanna Doh Witwe.

* Leiningerhau, 12. Juli. Hier feierte Kirchenmeister Andreas Müller seinen 73. Geburtstag.

Minister Pflaumer im Bauhand

Sondermaßnahmen der badischen Landesregierung für Wohnungsbau

hd, Karlsruhe, 18. Juli. In der Sitzung des Beirates der badischen Landesregierung für Wohnungsbau hat der badische Minister des Innern als Vorsitzender des Beirates die Durchsicht einer Sondermaßnahme zur Verbesserung der Wohnungsbauverhältnisse von Kleinrenten im Kleinstlandwirten im Bauhand angetreten. Nach den Sondermaßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Betriebsgebäude im Hochstammwald und der beschriebenen Sonderaktion für das Kleinstlandgebiet Dohemwald soll die neue Maßnahme eine Fortsetzung der schon bisher alljährlich für bestimmte Gebiete des Landes von der Landesregierung für Wohnungsbau durchgeführten allgemeinen Wohnungsbaumaßnahmen darstellen.

In zweitägiger Beratung im Beginn dieser Woche mit den zuständigen Sachbearbeitern des Ministeriums und der Landesregierung hat der Minister des Innern diese Sondermaßnahme zunächst des Bauhandes persönlich eingeleitet und zahlreiche Gemeinden in den Landkreisen Rastatt, Baden und Landesholheim besucht.

Er konnte hierbei die teilweise noch recht schlechten Wohnungsverhältnisse der hiesigen Bevölkerung in manchen Gemeinden des Bauhandes Einblick nehmen und die im Einzelfall geforderten Maßnahmen zur Beseitigung dieser Zustände anregen.

Nach dem Ergebnis der frischen Besichtigungen wird die badische Landesregierung für Wohnungsbau hiesigen Kleinstlandwirten zur Schaffung neuer Wohn- oder Schlafräume in überflüssigen Wohnungen oder zur baulichen Verbesserung solcher Wohnungen in den drei Landkreisen des Bauhandes einen Betrag bis zu 250.000 Mk. für vorläufige Zuschüsse sowie ausreichende Mittel zu verlässlichen Darlehen zur Verfügung stellen.

* Philippsthal, 11. Juli. Der Landwirt Heinrich Walter kürzte beim Heuladen vom Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu. — Gorbheimer, 18. Juli. Der RZV-Verein hiesigen Weinheim, Hermann Schumacher, Ernst Strauß, alle aus Weinheim, Heinrich Guder-Hohdeheim und Georg Dehlinger-Hohdeheim. — Im Alter von 61 Jahren starb Frau Karolina Fetsch, geb. Müller, Wormser Straße 22.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Tätlicher Ausgang eines Unfalls

L. Schwetzingen, 18. Juli. Dieser Tage trug der verheiratete Friedrich Otto Eitel durch einen unglücklichen Zwischenfall schwere Verletzungen davon. Leider erwies sich die Verletzungen als bedenklicher, als man zuerst annahm und führten schließlich zu dem Tod des bedauernswerten Mannes, der ein Alter von 60 Jahren erreichte.

Meister Bogoljubow

Degeisterter Hohenheims Schachwelt

L. Hohenheim, 18. Juli. Auf Einladung des Hohenheimer Schachclubs wurde Großmeister Bogoljubow dieser Tage in Hohenheim, um in einem Simultanspiel sein Können zu beweisen. Zuvor erlaubte ihm der Vereinsführer des Schachclubs, Frau, die beiden Schwachmänner, und auch der hiesige, Bürgermeister Ebnard ließ den berühmten Weltmeister willkommen. 17 Spieler von Hohenheim und Umgebung stellten sich dem Meister, 17 davon wurden besiegt, 8 erzielten ein Remis, und die beiden Hohenheimer Spieler Wolf und Langloß konnten sogar siegreich bleiben.

Beider 19. nun auch auf der hiesigen Gewerkschaft der Kartellisten endete worden. Dies gilt Veranlassung, mit besonderer Energie den Kampf durchzuführen und alles zur Verhinderung des Volkseindes einzusetzen.

* Rastatt, 18. Juli. Josef Jilber, Gorbheimer, bei der Handwerkskammer Rastatt die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk mit gutem Erfolg ablegte. — Die Lehrerin Otto Dertle, Schulstraße, seinen 63. Geburtstag.

L. Waldorf, 18. Juli. In den letzten Tagen hat hier Frau Salome Doh im Alter von 92 Jahren.

* Odenheim, 18. Juli. Die PDM-Gruppe Odenheim ist auf einer Fahrt ins Neckartal unterwegs.

L. Odenheim, 18. Juli. Beim Wettkampf des Schachvereins Odenheim gegen den Schachverein Mannheim-Philadelprior Odenheim mit 65,5 Punkten den Freundschaftskampf.

L. Hohenheim, 18. Juli. Hausmeister Heinrich Walter und Frau Elise, geb. Nagel, konnten hier das Fest der Silbernen Hochzeit begehen.

L. Hohenheim, 12. Juli. Die Eheleute Corina Sturm und Frau Salome, geb. Bauk, konnten hier das Fest der Silbernen Hochzeit begehen.

* Leiningen, 18. Juli. Am Dienstagnachmittag in die Pflanzmaschine einsetzten. Mit der Wintergerste wurde der Winterernte bereits eröffnet. Bei günstiger Witterung dürfte ausdauern hier oder Anfang nächster Woche die Ernte richtig in Schwung kommen.

Laidalbauern Odenheim

Musik im Museumgarten

Der Garten des Rastattischen Museums, der diesem eine so reizvolle Umgebung gibt, ist in diesem Sommer auch wieder Standort musikalischer Veranstaltungen. Am Samstagabend hören die Besucher „Alte deutsche Minnelieder“ durch den Madrigalchor der Stadt. Einmalige unter Leitung von Direktor Erdardt. Auch wirken Henke Ros (Gemsal) und Werner Lebrich (Hilde) mit.

Einzelkämpfe auf dem Langenmarkt, vor der Universität, wurden am Mittwoch von 11 und Jung mit großem Interesse betrachtet. Die drei Kämpfe wie auch Transportwagen wurden von der Abteilung Leibesübungen des Instituts für Leibesübungen der Universität geleitet.

Reisearbeiten aus Heidelberg. Zusammen mit Universitätsmusikanten zeigt eine solche Sonderausstellung des Rastattischen Museums. Die Arbeiten für die von Dr. Wonnemacher in den anderen Räumen eingerichtete Ausstellung stehen vor ihrem Abschluss, dieselbe wird am kommenden Sonntag eröffnet.

Bibliis

Am letzten Sonntag, mittags 11 Uhr, hielt die RZV-Kameradschaft ihren angeforderten Appell ab. Die Partei war vertreten durch den Reichsrat, Ortsgruppenleiter Pa. Georg Wabli. Nach einem feierlichen Marsch eröffnete Kameradschaftsführer Hildebrand den Appell. Darauf wurden die Ehrennamen des Weltkriegs, der Kameradschaft und die Urkunden ausgelesen. Kamerad Michael Zell erhielt die goldene Ehrenmedaille mit Urkunden überreicht. Kamerad Karl Jäger erhielt die goldene Ehrenmedaille des RZV-Kameradschaftsführers. Kamerad Rudolf Kunz hielt dann noch ein Wort, der sehr interessant und lehrreich war. Der L. Schichtwart Kamerad Michael Zell berichtete über das Schicksal in der Kameradschaft. Nach dem „Stieg Heil“ auf Führer und Vaterland fand der Appell seinen Abschluß.

Lampertheimer Gäste in Ladenburg

Die erlebten auch das Heimatfest

* Ladenburg, 11. Juli. Am Sonntag machte der Evangelische Bund Ladenburg mit 300 Personen einen Ausflug nach Ladenburg, wo die Gäste von der Bevölkerung freudig begrüßt wurden. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Pöhl und einem kurzen Vortrag über die Geschichte Ladenburgs von Cornel Derr wurden die Besucher durch Herrn des Heimatvereins in fünf Abteilungen durch das alte Städtchen geführt. Nach einer Kaffeepause besuchten die Lampertheimer Gäste vollständig die Aufführung des Heimatfestes „Der Bund und die Stadt“ auf dem Marktplatz. Vor der Rückfahrt fand eine Schlußkundgebung auf dem Carl-Deuss-Platz statt, bei der Pfarrer Krieger in einer Ansprache der Stadt Ladenburg für die gastliche Aufnahme und den Delimitieren für die Aufführung in herzlichen Worten dankte und zum Schluß des Abends gedachte. Gelang und ein Chor des Lampertheimer Volkensingers stellten gleichzeitig eine Oudlung für Frau Benz dar, die im Fenster erschienen war. Pfarrer Krieger und Frau wählten der großen Gattin des Ehrenden dann noch ihre Aufwartung. Kurz vor neun Uhr ließen die Lampertheimer Gäste in Ladenburg wieder ihrer Heimat zu; viele Einwohner hatten sich zum Abschied am Bahnhof eingefunden.

Blick auf Ludwigshafen

Was die Polizei notiert

In der Blumendstraße wurde eine Frau aus Schwetzingen von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Durch den Sturz verletzte sich die Frau am Auge. Die Wunde mit dem Sanitätsratwagen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuld an dem Unfall dürfte beide Beteiligten treffen.

Freigegeben wurde wegen Verdachts des Diebstahls der verdächtige ein lediger Fabrikarbeiter aus Ludwigshafen, der beobachtet worden war, wie er sich auf einem hiesigen Kinderplatz ungebührlich an Kinder heranmachte. Der Verdächtige ist strafrechtlich kein unbedenkliches Blatt mehr.

In einer hiesigen Wohnstätte ariet nach Betriebsurlaub ein Arbeiter in Brand. Das Feuer wurde rechtzeitig entdeckt und von der Feuerwehrgesellschaft gelöscht, ehe es Schaden anrichtete.

Jugendfest in Ludwigshafen. Nach Rückkehr vom Festspiel in Schwetzingen kommt die Caravanen-Schau, die zur Zeit auf dem Neuen Weiden in Bismarckstr. Vorstellungen gibt, für die Zeit vom 22. bis einschließlich 26. Juli nach Ludwigshafen.

Ueberhöhte Gemeindesteuern sollen gesenkt werden

Verlängerung der Realsteuersperre - Genehmigungspflicht für Steuererhöhungen

Der Reichsfinanzminister hat jüngst im Namen des Reichsausschusses einen Realsteuersperre an die Länder...

Der Reichsfinanzminister hat die Realsteuersperre an die Länder...

führt, für den Betrieb mangelnder Erdölmenge mit...

hammer eine Steigerung des Besuchs bulgarischer...

Rhein-Mainische Abendbörse

Stoll

Nach an der Abendbörse herrschte eine aufgedampfte...

Sinkende Rheinschiffahrts-Ergebnisse

Köln Düsseldorf Rheindampfschiffahrt

Die Rhein-Schiffahrt hat im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Lage der Rheinschiffahrt

Mannheim, 12. Juli. Die Rheinwasserstände...

Von der Rheinschiffahrt

Bergverkehr in Koblenz

am 12. Juli

(100 - Schiffer - Räder)

4.45 Jülich, 302. - 6.10 Koblenz, 10. 302. - 8.10 Siefelst.

4.45 Jülich, 302. - 6.10 Koblenz, 10. 302. - 8.10 Siefelst.

4.45 Jülich, 302. - 6.10 Koblenz, 10. 302. - 8.10 Siefelst.

4.45 Jülich, 302. - 6.10 Koblenz, 10. 302. - 8.10 Siefelst.

4.45 Jülich, 302. - 6.10 Koblenz, 10. 302. - 8.10 Siefelst.

4.45 Jülich, 302. - 6.10 Koblenz, 10. 302. - 8.10 Siefelst.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Weidloch war an den heutigen Märkten für...

Kleine Anzeigen - Multiple small advertisements for various services and goods.

Unser heutiges Film-Programm!

ALHAMBRA P 7, 23 (Planken) Heute letzter Tag! Morgen werde ich verhaftet

SCHAUBURG K 1, 5 (Breite Straße) Heute letzter Tag! Die Trommel

SCALA Lindenhof, Meerfeldstraße Heute letzter Tag! In geheimer Mission

Schokolade Zurück! H. Thoma staatl. gepr. Dentist

Ansetz-Branntwein 32% Ltr. 2.- 48% Ltr. 2.50 Pfeiffer

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13 HEUTE LETZTER TAG! Der Schritt vom Wege

UFA-PALAST Heute letzter Tag! Packend! Überwältigend! Ergreifend! NORDLICHT

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 10. Juli 1939 Vorstellung Nr. 362

Amtl. Bekanntmachungen Mannheim

Zellenliche Erinnerung. Der Jubilar an die Stadtkasse Mannheim...

Schlachthof Freitag, den 7. Uhr. Schlacht auf der Dreifaltigkeit.

Allerlei. Tafel-Kontrolle. Mit Freude wird durch das...

Obstauswahl. Auf jede gegangene Nummer...

1. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

2. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

3. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

4. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

5. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

6. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

7. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

8. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

9. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

10. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

11. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

12. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

13. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

14. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

15. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

16. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

17. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

18. Bismarcktag. In der heutigen Bismarcktagfeier...

Friedrichspark Tennisplätze spielbar pro Pers. und Stunde 50 Pfg.

Künstl. Zähne ohne Bürste schnell sauber durch das unschädliche KUKIDEN!

Gefahren des Alltags: Herdtempo, Lärm, Aufregung! Parole Deahalb: Röhren, beruhigen durch die berühmte Doppelherz-Kur!

Doppelherz. Verkauft in: Drogerie Ludwig & Schönmel, O. & S. K. Filiale Friedrichstraße 19.

S.P.P. Ausf. Pat. versichert 100%, 1g Wanzen u. andere Ungeziefer...

H. Auler Mannheim Langgärtnerstraße 30 Ruf 529 33 staatl. geprüft (Reifeprüfung)

Obstauswahl. 3. Klasse I. Deutsche Reichsleiterin...

REH-Vorderspiegel 1/2 Kilo 1.- Röhren u. Keulen je Kilo 1.40

Junges Geflügel in großer Auswahl J. Knab Qu 1, 14

Treppen-Reinigung abgenommen Reinigungsmittel E. Lorenz

Umzüge befördert schnellstens E. Dill, Schweginger Straße 44, Dreifaltigkeit 119 M.

Klein der Preis groß die Leistung!

Diese günstigen Angebote haben wir im Parterre auf großen Extra-Tischen ausgelegt!

- Twist 6 Rollen 1 20 Meter -10
Nähseide in Farben sortiert, ... 6 Rollen -10
Strumpfhalter für Damen Paar -10
Hosenträger 40 Stück Karte -10
Druckknöpfe schwarz oder weiß 3 Dutzend -10
Klöppel-Passen für Damenbeiden Stück -10
Klöppel-Ecken für Kleider Stück -10
Fichtennadeltabletten ... 2 Stück -10
Stirnbänder vielfach, in vielen Farben Stück -10
Clips Metall, für Kamm oder Haarkamm Stück -10
Schrankpapier gewaschen, 5 m -10
Küchenmesser mit guter durchgehender Klinge Stück -10
Tee-Eier mit Metall, rein Aluminium Stück -10
Kochlöffel aus Alu mit klein. Fehlern Stück -10
Saucenlöffel aus Aluminium Stück -10
Kaffeelöffel verchromt poliert, ... Stück -10
Kartoffelstößler aus Alu mit kleinem Fehlern Stück -10
Kleiderbügel mit Schraubhaken 3 Stück -10
Washbürsten mit guter Unschädlichkeit Stück -10
Schuhkreme schwarz, weiß od. braun Dose -10
Zahnbürsten verschiedene Formen, ... Stück -10
Obertassen aus Porzellan, mit kl. Fehlern Stück -10
Dessertteller aus Porzellan, mit kl. Fehlern Stück -10
Zitronenpressen mit Kerlinger Stück -10
Wassergläser mit halben Rippen, ca. 1/2 Liter Inhalt Stück -10
Kompott-Teller aus feinem Porzellan Stück -10
Drillschneeschläger verzinnt, mit lam. Griff, Stück -25
Wäscheklammern mit guter Feder, 40 Stück, 1 Paket -25
Reibeisen halbrund, aus gutem Weißblech Stück -25
Essenträger aus Aluminium, oval, 1/2 Liter Inhalt Stück -50
Garderobeleisten leicht lackiert, mit 3 Regalböden Stück -50
Kleiderbürsten mit reiner Borstenfüllung anhängendstückig, Stück -50
Berufstaschen Hartplatte mit Wirtelverschluss Stück -65
Stadttaschen mit Reißverschluss od. Knopf Stück -95
Zahnpflegegarnitur Bürste, Paste und Reiner -35

Bitte beachten Sie unsere interessanten Schaufenster in der Breiten Straße Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Vermischtes Verkäufe

Obst- u. Beerenpressen

Warenschrank 3 Glasfächer, 4 Glasplatten, einlege, 3 Holzschubladen, 3 m hoch, 2,40 m breit, etc.

Beerenmühlen Bohrenschneider Einkochapparate Adoff Pfeiffer K 1, 4

Rauch- und Schnupftabak größte Auswahl am Platze

Zigarren-Bender Qu 2, 7 (Büro) Gegr. 1903 Ruf 224 40

Herde Barst E 4, 4 steht auf den Platten Ruf 276 45

Schmidt! He Engelhof-Betrieb und Gardingenspanneri Schwetz, Str. 113

Dieses neue Homann Modell ist die Vollendung in Form und Konstruktion

Speisezimmer. Salizylpergament - Rolle mit 2 Bege 10 - Einmach-Cellophan - Dusch mit 1 Bege 18 - Einmach-Cellophan - Dusch mit 2 Bege 34

F. H. ESCH Mannheimer Straße 42

3x Lebensmittel billig! Auch im Sommer jede Woche 1 x Fische

Echter Edamer 28, Vorderschinken 40, Apfelsaft 72

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

FILIA Das neue Modell RM 119.50 Zu beschleunigen im OLYMPIA-LADEN

Radio-Braun Koffer-Apparat in best. Ausführung

Radio-Braun Koffer-Apparat in best. Ausführung

Ziehharmonika in best. Ausführung

Einmachen. Rotor Einmachzucker, Kristallraffinade, Opekta, flüssig, Opekta, trocken, Gellermittel, Gelatine, Dr. Oetkers Einmachhilfe

Einmachen. Salatessig, Tafelessig, Weissessig, Estragonessig, Zitrovinessig, Essigsensenz

Schreiber. Salizylpergament, Einmach-Cellophan, Einmach-Cellophan